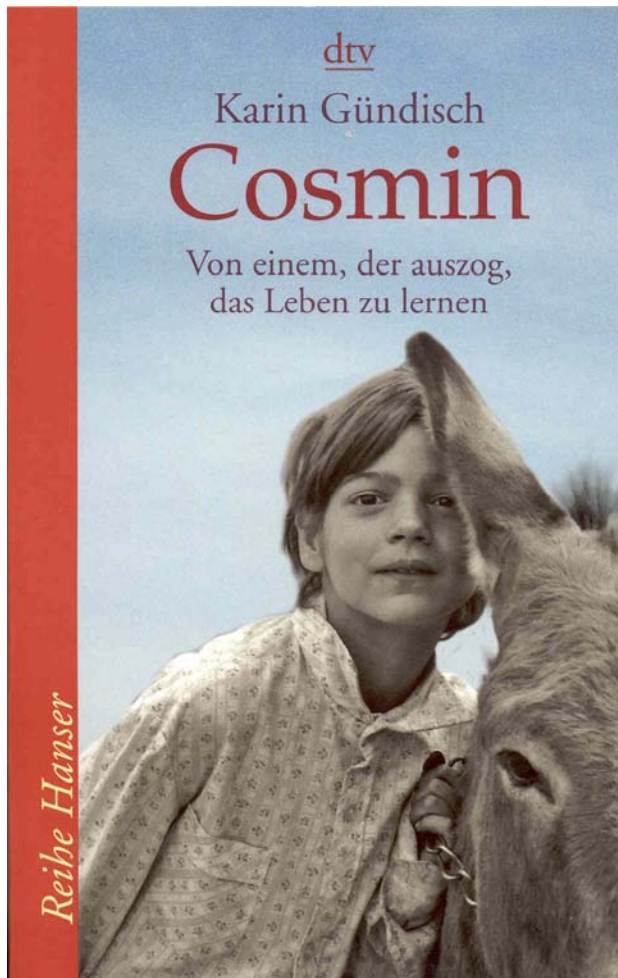


dtv

*Reihe Hanser*

# Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule



Karin Gündisch

**Cosmin**

Von einem, der auszog,  
das Leben zu lernen

Reihe Hanser 62218

## Thematik:

Geschichte und Leben der Roma in unserer Zeit in Osteuropa; Cosmin, ein 12jähriger Rom lernt auf der Straße und in der großen Stadt zu überleben.

Klasse: 5-8

Erarbeitet von:

Monika Richter und Petra Hafner

## Handlung

Ein Bergdorf in Rumänien ist die Heimat von Cosmin. Dort lebt er mit seiner Mutter, dem meist abwesenden Vater und seinen beiden Schwestern. Mit seiner hübschen kleinen Schwester im Schlepptau hat er meist Erfolg, wenn er Touristen und Wanderer der umliegenden Berge um übrig gebliebenen Proviant und Süßigkeiten anbettelt. Doch die couragierte Lehrerin des Dorfes ist bemüht, die Roma-Kinder und deren Eltern zu einem regelmäßigen Schulbesuch zu veranlassen. Um dies zu erreichen, bietet sie Cosmins Mutter sogar einen Handel an: Strom am Wochenende gegen einen geregelten Unterrichtsbesuch der drei Kinder. Eine Weile geht das gut, aber als Cosmin sich wiederholt nicht an die Regeln hält, wird er vom Unterricht ausgeschlossen.

Nach der erneuten Rückkehr des Vaters zu seiner Familie zieht es Cosmin hinaus. Er überlebt als Straßenjunge in Bukarest und findet während seiner Reise immer wieder Menschen, die ihm weiterhelfen. Bereits auf dem Heimweg lernt er einen Fernfahrer kennen, der sein Vorbild wird. Andrei ist auf allen Straßen der Welt zu Hause und kehrt doch immer wieder heim zu seiner Familie. Dies gibt Cosmin zu denken.

Parallel dazu erfährt er, dass von seinem Heimatort aus an einer Straße ‚nach draußen‘ gebaut wird. So wie dort bereits das Fundament gelegt ist, will sich auch Cosmin bei seiner Rückkehr nach Priscan eine Grundlage für eine andere Zukunft schaffen. Er will sich wieder in der Schule anmelden, da er während seiner Reise feststellen musste, dass Lesen und Schreiben zu können, nützliche Qualifikationen auf dem Weg zur Eigenständigkeit sind. Darauf aufbauend, könnte er eine Lehre als Mechaniker beginnen und vielleicht eines Tages am Steuer eines Lastwagens sitzen, der auf der neuen Straße in die Welt hinausfährt. Doch wie bei der Straße aus Priscan heraus ist auch bei Cosmin erst das Fundament gelegt.

*Handlungsort ist das Bergdorf Priscan in Rumänien. Hier lebt der zwölfjährige Cosmin aus dem Volk der Roma mit seiner Familie.*

*Cosmin verlässt sein Heimatdorf, um auf den „Straßen der Welt“ eine Zukunft zu finden.*

*Am Ende der Geschichte erkennt er, dass es an ihm liegt, die Grundlagen für eine andere Zukunft zu schaffen.*

## Problematik

In Cosmins Dorf führt im Winter weder eine Straße hinein noch heraus. In dieser kleinen Welt lebt er mit seiner Familie und den Wertvorstellungen der Roma, seiner Sippe. Abgegrenzt von den umliegenden rumänischen Dörfern, in einem Mikrokosmos, in welchem die Menschen vor Misstrauen, ihre Identität dem Staat preiszugeben, offiziell nicht existieren. Die Vergünstigungen von staatlicher Seite nehmen sie jedoch selbstverständlich an. Sie bestehen sogar

*Das Symbol der Straße zieht sich leitmotivisch durch den Handlungszusammenhang des Buches.*

darauf, gewährleisten aber nicht die geforderte Gegenleistung: den regelmäßigen Schulbesuch ihrer Kinder.

Der Lebensalltag der Sippe findet auf den Straßen des Bergdorfes und der umliegenden Städte statt. Beeren werden gesammelt und selbstgebundene Besen werden verkauft. An dieser Lebenseinstellung ändert auch das Fernsehen nichts. Die Versuche der Lehrerin, durch Lernen und Wissen den Kindern die „Straßen der Welt“ zu öffnen, gelingen kaum.

Der symbolische Beginn einer Öffnung nach außen zeigt sich durch den Bau einer Straße nach und aus Priscan heraus. Regelmäßige Arbeit, schrittweiser Erfolg und eine neue Zukunft für die Roma-Familien des isolierten Bergdorfes beginnen sich abzuzeichnen. Auch Cosmin macht sich nun auf den Weg.

Lesen lernen, Wissen aufbauen und anwenden, sind wichtige Voraussetzungen auf Cosmins Weg zur inneren Erkenntnis. Cosmin liest nach seinem sporadischen Schulbesuch so unzureichend, dass es ihm kaum gelingt, die Straßenschilder, welche ihm den Weg in und aus den Städten weisen sollen, zu entziffern. Zum Glück findet er immer wieder Menschen, die ihn ‚auf den Weg bringen‘.

Erkenntnisse, die sich während seiner Reise bereits herauskristalisieren, verdichten sich zu einem Zukunftsbild als er Andrei, den Fernfahrer, kennen lernt. Dieser hat seine „Lebensstraßen“ gefunden. Durch Bildung, Zielstrebigkeit und Zukunftsplanung ist er nun auf „allen Straßen zu Hause“. Ein Mechaniker, den Cosmin durch Andrei kennen lernt, eröffnet nun auch Cosmin eine Zukunftsperspektive.

Als Cosmin in sein Bergdorf zurückkehrt, hat sich auch dort die Einstellung seiner Bewohner zur Gestaltung ihres Lebens verändert. Nicht die Hilfe des sogenannten „Dachflickers“ der durch uneigennützig Unterstützung das Leben der Roma verbessern möchte, sondern Eigeninitiative, Entschlossenheit und Tatkraft bilden nun das Fundament, mit welchem sie den Straßenbau und dadurch auch ihr eigenes Leben vorantreiben wollen.

Mit dieser Tatkraft und Entschlossenheit wird nun auch Cosmins Mutter konfrontiert. Durch ihren Sohn, der zu ihr zurückgekehrt ist, wird sie aus ihrer Lethargie gerissen. Auch sie muss sich nun der Gesellschaft öffnen und Cosmin auf dem Amt registrieren lassen. Somit wird der Grundstein für seine Berufsausbildung und für eine andere Zukunft gelegt.

Jetzt ist er der Mann im Hause, obwohl er davon träumt, dass er eines Tages auf „allen Straßen“ zu Hause ist.

*Lernen, im Sinne der Handlungsanleitung und Orientierung, kann den Roma-Kindern „die Straßen zur Welt“ öffnen.*

*Auf seinem Weg trifft Cosmin immer wieder auf Menschen, die für ihn richtungsweisend sind, ihn auf den Weg zu seinen eigenen Entscheidungen und Zielen bringen.*

*Am Ende seiner Entwicklung zum erwachsenen Rom möchte Cosmin ‚auf allen Straßen der Welt‘ zu Hause sein.*

# Didaktisch-methodische Überlegungen

Vier didaktische Leitlinien lassen sich durch das Buch verfolgen:

- Roma
- Im Alltag überleben
- Lernwege
- Emotionen

Die Thematik „Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma“ sowie des Antiziganismus wurde in die Bildungspläne der Länder nicht ausdrücklich aufgenommen.

„Gerade für den gesamten Bildungsbereich gilt es, dieses komplexe Bedingungsgefüge, das sich auf den Zivilisationsbruch, auf den Antiziganismus und die damit verbundenen Auswirkungen für die Lebenswirklichkeit dieser Minderheit bezieht, zu entschlüsseln, wenn die Wahrnehmungs- und die Verhaltensmuster der Mehrheitsbevölkerung gegenüber den Sinti und Roma verändert werden sollen. Insofern scheint es keineswegs zufällig, dass in der Forschung, der Hochschulausbildung, der Lehrerfortbildung bis hin zur Vermittlung im Unterricht die gesamte Thematik bis auf den heutigen Tag fast völlig ausgeblendet wird.“

Die Pädagogik wäre gewiss überfordert, würde man ihr zumuten wollen, gesellschaftliche Widersprüche aufzuheben. „Zuallererst hat sie ... dafür Sorge zu tragen, dass Schülerinnen und Schüler einen Lernort vorfinden, der Erfahrungen wechselseitiger Anerkennung zwischen Minderheit und Mehrheit ermöglicht,“ „...um sie in ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung zu fördern.“<sup>1</sup>

Auch Karin Gündisch, die Autorin von „Cosmin“ machte als Kind ihre Erfahrungen mit dem Antiziganismus. So schreibt sie in ihrem Vorwort: „Als ich ein Kind war, gab es bei uns jeden Mittag Suppe. Die schmeckte mir überhaupt nicht... Meine Großmutter redete mir gut zu, dann schimpfte sie mit mir, und wenn alles nicht nützte, drohte sie: „Ich gebe dich den Zigeunern.“ Ich wusste, dass sie es nicht ernst meinte. Trotzdem machte mir die Drohung Angst.“ Zur Recherche des vorliegenden Buches besuchte Karin Gündisch, selbst gebürtige Rumänin (Heltau/Siebenbürgen), ein kleines Bergdorf in den Südkarpaten. Sie beschloss, dass ein Roma-Kind dieses Dorfes die Hauptperson ihres Buches sein soll. Durch den Roma-Jungen Cosmin lernen die Leser das Volk der Roma in Rumänien kennen, seine Lebensweisen, aber auch die unzureichenden Zukunftsperspektiven. Ihren

*Die vier didaktischen Leitlinien bilden die thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte für die Erarbeitung der einzelnen Buchkapitel.*

*„Begegnung“ gilt als eines der Schlüsselwörter für Verständigung und Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Geschichte und Kultur.*

*Aus einer persönlichen Lebenserfahrung entsteht die Idee zu einer Geschichte der Begegnung mit einer vergessenen Minderheit.*

<sup>1</sup> Schweiger, Egon: Zur Darstellung und Wahrnehmung der Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in den Schulbüchern. LpB Baden-Württemberg, 1998

Wunsch und die Ausrichtung ihres Buches formuliert Frau Gündisch daher schon zu Beginn: „Ich habe einen Traum. Die Kinder dieser Welt gehen alle zur Schule und lernen.“

Weil das Wort „Zigeuner“ oft als Schimpfwort gebraucht wird, soll es in dieser Arbeit nicht verwendet werden. Hinzu kommt, dass die internationalen Roma-Verbände 1971 auf ihrem Weltkongress beschlossen haben, sich „Roma“ zu nennen. Dazu bietet das Nachwort des Buches einen Überblick über die Geschichte der Sinti und Roma seit dem 11. Jahrhundert.

Aus der Geschichte der Roma wurden zur Bearbeitung die Themen ausgewählt, die einen persönlichen Bezug zwischen Cosmin und den lesenden Jugendlichen ermöglichen. Briefe, die Puri gerne schreiben möchte, aber nicht kann, an ihrer Statt zu schreiben, macht Sinn. Schullaufbahnen von Roma-Kindern zu verfolgen oder Stundenpläne einer einklassigen Dorfschule kennen zu lernen, sind didaktische Möglichkeiten, um das Fremde zu verstehen. Kaum ein Rom-Vater würde eine Vermisstenanzeige für seinen ausgerissenen Sohn bei der Polizei aufgeben, Eltern unserer Jugendlichen schon. Beim Aufsetzen einer Suchanzeige erkennen die Leser den Gegensatz zum Alltag von Cosmin.

Der Junge Cosmin entwickelt bei seiner Lebensgestaltung die gleiche Entschlossenheit wie einige Roma in den letzten Jahren. Dies zeigt sich in der Gründung von Parteien und Vereinen, um Anteil an Politik und Gesellschaft zu nehmen. Hier stellen die Schüler Vermutungen über die Zukunft von Cosmin an.

Denn wie beim Straßenbau in Priscan ist auch bei Cosmin ein Anfang gemacht, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und aus der Opferrolle herauszufinden. Ein Platz in der Gesellschaft und nicht nur an deren Rand einzunehmen, wird nun sein Zukunftsbild.

Das nachfolgende Gedicht „Träume aus der Zigeunerkindheit“ von Mausio Olimpio Cari weist auf die bisherige bittere Realität der Roma hin, als Bevölkerungsgruppe nicht wahr- und ernst genommen zu werden.

### ***Träume aus der Zigeunerkindheit***

*Ich erinnere mich an grüne Wälder,  
Täler voller Träume,  
den Kaffeeduft am Morgen,  
das Knirschen der Räder beim Aufbruch der Wagen  
auf eine lange Reise.  
Ich kenne den Wald,  
ich kenne die Straße,*

*Im Nachwort des Buches findet sich ein zusammenfassender Überblick über die Geschichte der Sinti und Roma seit dem 11. Jahrhundert.*

*Seinen Platz selbst wählen zu können und nicht in der Angst zu leben, immer wieder seine Heimat verlassen zu müssen, wird für Cosmin zu seinem Zukunftsbild.*

*ich kenne die Freiheit.*

*Die Bäume und die Steine erzählten mir uralte Geschichten  
von der Weisheit der Ahnen, und der Wind  
flüsterte von fern Melodien aus der Musik der Zigeuner.*

*Ich liebe den Wald,  
ich liebe die Straße,  
ich liebe die Freiheit.*

*Der Kindheitstraum ist für immer geschwunden,  
Beton und Mauern und ein Berg von Häusern,  
die einzige Straße bringt mich zurück.*

*Warum nimmst du mir den Wald?*

*Warum nimmst du mir die Straße?*

*Warum nimmst du mir die Freiheit?*

Mauso Olimpio Cari

„Wege“ und „Straßen“ sind Symbole, welche sich wie ein roter Faden durch das Buch von Karin Gündisch ziehen. Hubertus Halfas entwickelte die Symboldidaktik im Religionsunterricht und sprach vom Eintauchen in die „Tiefe der Wirklichkeit“, von der Entwicklung eines „dritten Auges“.

Die Erfahrungen, welche Cosmin gewinnt: sich auf den Weg machen wollen, einen Weg verfolgen, erneut orientierungslos sein, Hilfe annehmen, um weitergehen zu können, Stillstand erleben, einen anderen Weg einschlagen – alles dies sind Schritte auf einer langen Wegsuche, die auch den Lesern nicht fremd sind.

Die Entscheidung darüber, was aus dem eigenen Leben wird, überlässt man nicht gerne anderen oder dem Zufall. Cosmin nimmt sein Schicksal selbst in die Hand und versucht, das Beste aus seinem Leben zu machen. Die Frage ist nur, was ist das Beste? Nicht jeder Weg, der Erfolg verspricht, führt am Ende zum Ziel. Das Buch lässt diese Frage am Schluss offen. Erreicht Cosmin sein Lebensziel? Erreichen wir das Ziel, das wir uns einmal gesteckt haben? Nicht alle Wegweiser zeigen wirklich verlässlich die Richtung an. Auch Cosmin stellt fest, dass Drogenkonsum, wie ihn sein Freund Nicu auf der Müllkippe praktiziert, kein Weg in ein neues Leben ist. Aber auf der Stelle zu treten aus Angst, den festen Grund unter den Füßen zu verlieren oder nur auf den ausgetretenen Pfaden zu wandeln, ist auch keine zufrieden stellende Lösung. Und was kommt, wenn das gesteckte Ziel erreicht ist? Ist man dann wunschlos glücklich? Fragen, die das Buch aufwirft, werden Jugendliche in ihrer Lebenswirklichkeit ansprechen, sich mit seinem, wie auch mit ihrem Lebensentwurf auseinander zu setzen.

*Im Zentrum der Kultur der Roma stehen der Mensch, menschliche Werte, insbesondere Glück, Liebe und Freiheit. Ausdrücklich wird die Überzeugung vertreten, dass der Sinn menschlicher Existenz nicht im Haben, sondern im Sein besteht.*

*Obwohl die Lebensumstände sehr hart sind, gibt es nur wenig Feindseligkeit, Gewalt und Grausamkeit innerhalb der Gemeinschaft. Die überkommenen Werte machen die oft schwierigen, wirtschaftlichen Umstände und die Ausgrenzung durch die Bevölkerungsmehrheiten erträglich.*

## Arbeitsweise

Jede Arbeitseinheit beginnt mit der Kapitelangabe und einem Kernzitat. Das Zitat steht in direkter Verbindung zu der ausgewählten Leitlinie. Die Aufgabenstellungen und Hinweise zielen ebenfalls darauf ab. Die SchülerInnen werden unter anderem dazu hingeführt, Aussagen mit Zitaten zu belegen. Zum Teil werden auch mehrere Leitlinien in einem Kapitel vertieft oder eine Leitlinie wird über mehrere Kapitel verfolgt.

Das Buch besteht aus zwei Handlungssträngen:

Kapitel: 1-13: Cosmin in seinem Dorf (S. 11-122)

Kapitel: 14-21: Cosmin zieht es in die Welt hinaus. (S. 123-181)

sowie der Bearbeitung von Vorwort und Nachwort, Seite 7-10 bzw. Seite 183-190.

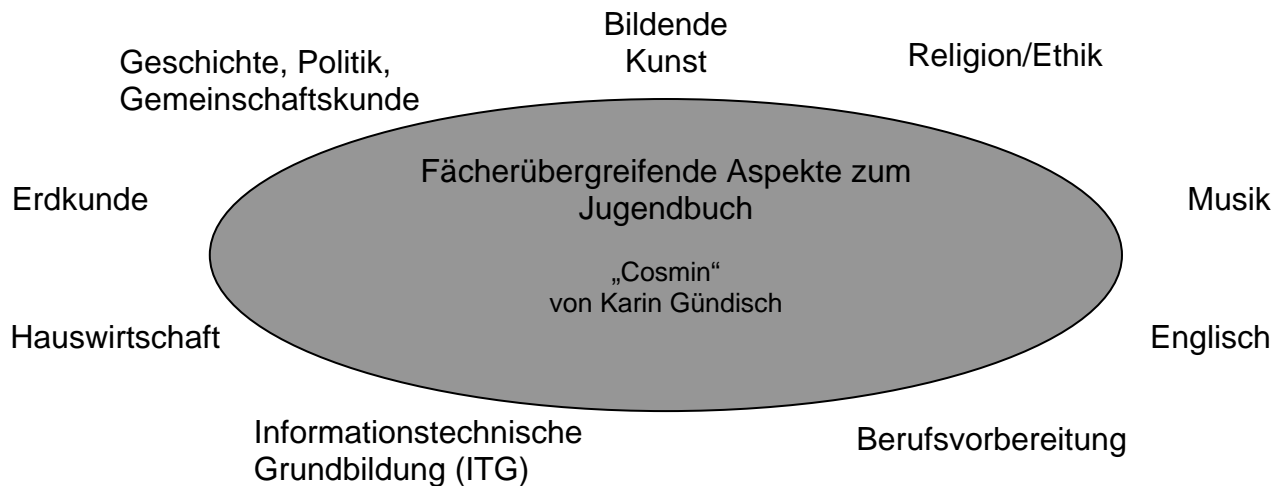
Handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsmethoden ermöglichen es, den Lernprozess zeitgemäß, handlungsorientiert und schülerzentriert zu gestalten. Diese Unterrichtsformen sprechen Schüler an und motivieren sie dazu, sich mit der Grundthematik des Buches auseinander zu setzen und den Sachverhalt nach folgenden Schwerpunkten handelnd zu erschließen:

- Erfahrungen/Meinungen einbringen
- Inhalte erarbeiten
- Üben und Vertiefen
- In Gruppen arbeiten
- Präsentieren und informieren
- Evaluieren

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen durch schülerzentriertes und handlungsorientiertes Unterrichten regt den Lernenden des Weiteren dazu an, die Bereitschaft zur Kooperation, Teamfähigkeit und Flexibilität zu trainieren, um schon frühzeitig in die veränderte Aus- und Weiterbildung sowie in die Anforderungen des Arbeitsmarktes hineinzuwachsen.

# Fächerübergreifende Aspekte

„Cosmin. Von einem, der auszog, das Leben zu lernen“ lässt sich unter ausgewählten fächerübergreifenden und fächerverbindenden Aspekten in den Deutschunterricht integrieren.



Die Grundlagen der Textbearbeitung erfolgen während des Deutschunterrichts. Jedoch bietet es sich an, die inhaltliche Erschließung thematisch und in Anlehnung an konkrete Textaussagen/Belegzitate mit anderen Fächern zu verknüpfen.

Folgende fächerübergreifende Themen sind möglich:

- Betteln, S. 11-18
- Adoption, S. 47-55
- Vor dem Gesetz existieren, S. 47-55
- Verschleppung der Roma, S. 72-80
- Von zu Hause weglaufen, S. 116-122
- Erwachsene schlagen Kinder, S. 109-115
- Tradition, S. 183f
- Religion der Roma, S. 127
- Mit fremden Währungen rechnen, S. 134
- Müll vermeiden, S. 138
- Der Kuckuck, S. 138
- Leben auf der Müllkippe, S. 145
- Drogen, S. 150
- Gesundes Frühstück, S. 155
- Wegbeschreibung auf Englisch, S. 153-154
- Berufsbilder/Mechaniker, S. 162
- Bildbetrachtungen: Kunstwerke in Verbindung zu den Themenschwerpunkten des Buches kennen lernen und umsetzen
- Die Musik der Roma
- Rechercheaufgaben und Dokumentation

# Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

## Einstieg in die Lektüre

Wie wichtig die Musik für die Roma ist, zeigt das folgende Gedicht eines Rom.

### *Glückliches Herz*

*Wenn Du, mein Herz, wüsstest,  
wie glücklich Du in der Brust des Zigeuners bist,  
würdest Du nie aufhören zu schlagen.*

*Unser Lied ist stärker  
als das Gift der Schlange,  
unser Feuer ist wärmer  
als der Strahl der Sonne*

*Sieh, trunkener Mond,  
wie glücklich der Zigeuner  
zum süßen Lied der Violine  
tanzt und singt.*

Ilja Jovanovic

Für die Roma hat die Musik, vor allem die Geige, eine magische Bedeutung. So glauben die Roma, dass das Holz der ersten „Zigeunergeige“ aus den dichten Wäldern von Transsilvanien stammt. Transsilvanien/die Südkarpaten sind auch der Handlungsort der Geschichte von Cosmin. Diese Musik spiegelt in wunderbarer Weise die Lebensart dieser Menschen wieder, denn kaum eine ethnische Gruppe zeigte sich so kreativ wie das Volk der Roma in ihrer besonderen Fähigkeit, die traditionelle Musik ihres jeweiligen Gastlandes während ihrer Völkerwanderung jeweils zu ihrer eigenen zu machen und diese in künstlerischer Hinsicht zur vollen Professionalität auszugestalten. Über ihre Musik haben sie sich mit der Kultur der Bevölkerung, mit der sie zusammenleben, verbunden.

Von daher bietet es sich an, den Einstieg in die Lektüre über einen der nachfolgenden Musikvorschläge zu realisieren.

Die Authentizität rumänischen Liedgutes zeigt sich besonders bei Maria Tănase, (1913-1963), der Interpretin der „Doine“, der Lieder der Einsamkeit. Ihren „Karpaten-Blues“ hörte man im In- und Ausland. Und auch heute noch werden im rumänischen Radio ihre stimmungsvollen Lieder gespielt.

In diese weite Welt der osteuropäischen Musik hat sich auch der ungarische Geiger Jozsef Lendvay mit seinen Musikern aufgemacht. Von seiner CD „Lendvay“ (Sony Music Entertainment 2005) stammen auch die Titel „Song of Hope“ und „Zigeunerweisen“, welche sich ebenfalls für den Einstieg in die Buchlektüre eignen.

Die Erprobung im Unterricht hat gezeigt, dass nach einer so gestalteten Einstimmungsphase die Schülerinnen und Schüler viele Fragen zum Volk der Roma äußern. Dies erfordert auch von der Lehrkraft entsprechende historische und sozialpolitische Kenntnisse (s. Nachwort im Buch), welche über die Romangestalt Cosmin hinausgehen. Um diesen Fragen Raum zu geben und auch durch Bildmaterial Schüleräußerungen und Schülerfragen im positiven Sinne zu provozieren, bietet sich die Methode des Brainwalking an. Im Klassenzimmer werden vier bis sechs Fotografien aus dem Alltag der Roma ausgehängt. Unterhalb

eines jeden Fotos befindet sich Schreibraum für Äußerungen bzw. Fragen der Schüler und Schülerinnen zum Bild. Auch hierbei kann die Musik die Phase der Auseinandersetzung unterstützen. Eine Auswertung der Schüleräußerungen schließt sich an. Hier werden Fragen geklärt und Hintergrundinformationen als Input geliefert. Ein Gespräch oder die Bearbeitung des Vorwortes (s. Karteikarte 1) ergänzt diese Einstimmung auf das Buch.

Es bietet sich an, für die Ganzschrift ein Lesetagebuch in Form eines Heftes oder Ordners zu führen. Im Computerunterricht kann hierfür das Deckblatt gestaltet werden. Auch die Herstellung eines Zeilenbarometers, welches gleichzeitig als Lesezeichen genutzt werden kann, hat sich bewährt.

## Roma

### Vorwort: Ich habe einen Traum. (S. 7-10)

„Ich gebe dich den Zigeunern.' Ich wusste, dass sie es nicht ernst meinte. Trotzdem machte mir die Drohung Angst.“ (S. 7)

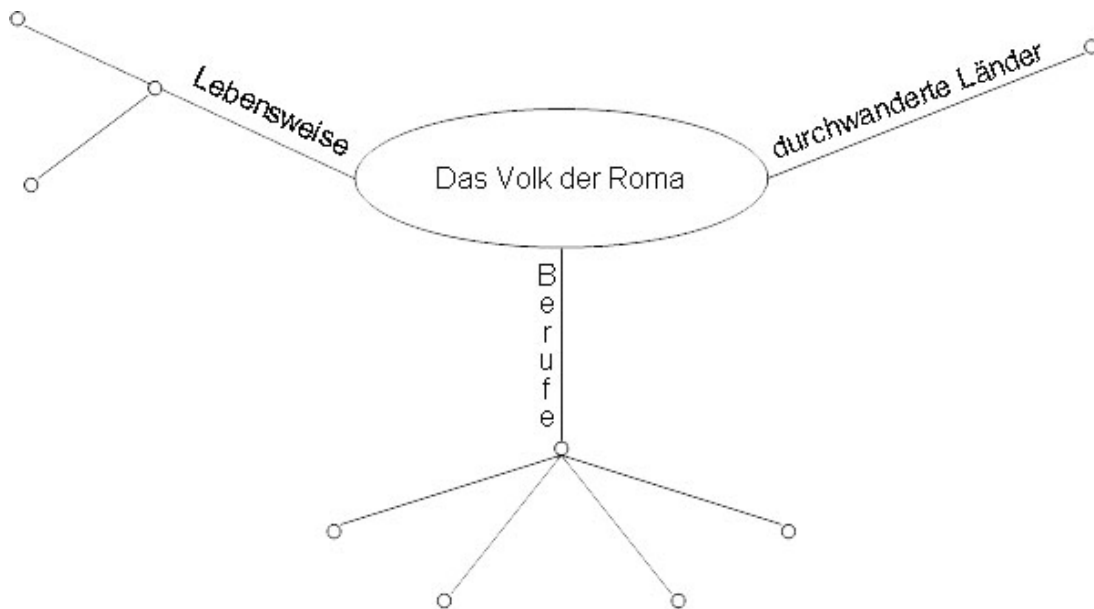
### Aufgabenstellung

Das Unbekannte und Fremde löst Unsicherheit und Angst aus.

Wenn wir genauer Bescheid wissen und uns informieren, kann die Angst geringer werden.

1. Lies dazu Seite 7-9
2. Entnimm aus der Anmerkung 1 (S. 7), warum wir heute nicht mehr von Zigeunern sprechen, wenn wir das Volk der Roma oder Sinti meinen.
3. Informiere dich über dieses Volk.
4. Erstelle die Mindmap mit Berufen, Ländern und Lebensweisen in deinem Ordner.
5. Schreibe die ergänzten Begriffe auf Wortkarten.
6. Gestaltet damit ein Fragen und Antwortspiel in der Klasse.

Mindmap



1. Unterstreiche Berufe der Frauen rot und der Männer blau.
2. Einige Berufe lassen sich nur mit Verben und Nomen beschreiben.
3. Begründe, warum sich manche Berufe für Nomaden eignen.
4. Warum eignen sich andere Berufe besser für sesshafte Menschen?

### Hinweise

- Im Nachwort (S. 183) wird genau erklärt, warum wir seit 1971 den Begriff Roma und nicht „Zigeuner“ verwenden.
- Auf einer Weltkarte kannst du den Einwanderungszug der Roma von Indien über Rumänien bis nach Deutschland verfolgen.
- Spricht über die durchwanderten Länder seit dem 11. Jahrhundert.

<b>Lernwege</b>	<b>Vorwort. Ich habe einen Traum. (S. 7-10)</b>
	„Die Kinder dieser Welt gehen alle zur Schule und lernen. Dadurch wird ihr Leben besser.“ (S. 10)

**Aufgabenstellung**

Die Großmutter hat ein Bild der Wanderzigeuner vor Augen, das sich durch mehr Information und Lernen verändern kann.

1. Sprecht in der Klasse über Meinungen und Vorurteile.
2. Beschreibe die örtlichen Gegebenheiten vom Dorf Priscan, wo der Traum der Autorin beginnt.
3. Male so genau wie möglich wie es in Priscan aussieht.
4. Vergleicht eure Bilder.

**Hinweise**

Einem starren Meinungsbild über Zigeuner setzt die Autorin ihren Traum für die Kinder dieser Welt entgegen.

- Der Traum beginnt in Cosmins Bergdorf Priscan in Rumänien.
- In Rumänien leben Rumänen, Roma und Siebenbürgen-Deutsche, von denen viele heute ausgesiedelt sind.
- Suche Hermanstadt, denn diese Stadt gibt es wirklich, auf einer Karte von Osteuropa.
- Suche Bukarest, die Hauptstadt von Rumänien.

<b>Im Alltag überleben</b>	<b>Fremde ziehen durchs Dorf. (S. 11-18)</b>
	„Allerdings kamen nur wenige Fremde ins Dorf, denn von da führte kein Weg weiter.“ (S. 13)

**Aufgabenstellung**

Cosmin lebt in einem Dorf ohne asphaltierte Straßen, nur Wege oder Pfade enden in Priscan.

1. Lies die Arbeiten von Vater, Mutter und Cosmin im Tagesablauf genau nach auf Seite 11-12.
2. Gib jeder Person eine Farbe und unterstreiche, was sie tut.
3. Ordne die Tätigkeiten personbezogen in eine Tabelle ein:
  - ins Rumänendorf gehen, mit der Straßenbahn nach Wilhelmstadt fahren, auf den Markt gehen, die schlafende Adriana tragen, Weidenkörbe schleppen, Besen verkaufen, Bündel mit Brot, Reisig für Besen sammeln, auf Leute warten, den Berg verlassen, auf dem Berg bleiben, Reisig aufschichten, Besen binden.

Vater	Mutter	Cosmin
...	...	...

**Hinweise**

Cosmins Mutter geht aus dem Dorf heraus auf den Markt, während der Vater in den Wald zur Arbeit geht.

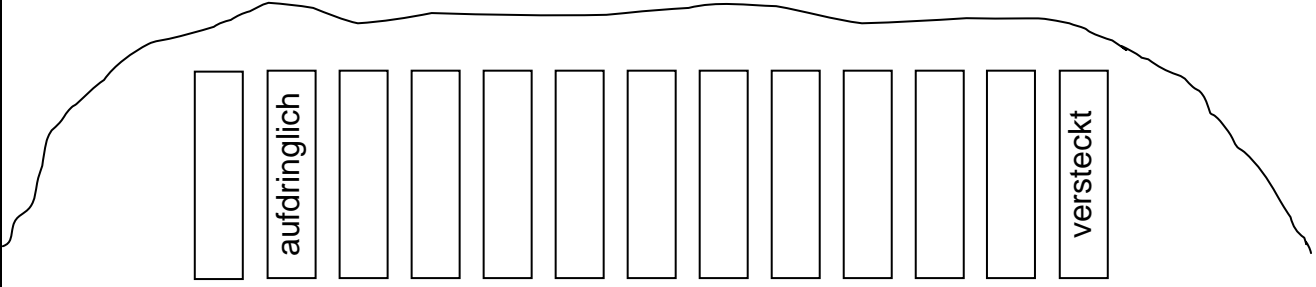
- Beachte die Zeitangaben, wann sie mit ihrer Arbeit beginnen und enden.

<b>Roma</b>	<b>Fremde ziehen durch das Dorf. (S. 11-18)</b>
	„ ... und bettelten: ‚Auch ich will eins!‘“ (S. 15)

**Aufgabenstellung**

Auch die Kinder tragen zum Lebensunterhalt bei und ergattern Butterbrote, Äpfel und Schokolade. Dazu entwickeln sie verschiedene Methoden je nach Wesensart und Alter.

1. Auf Seite 11-15 lernst du eine große Bandbreite von Verhalten der Kinder kennen.
2. Beschreibe das Verhalten in Stichpunkten und ordne es in die Verhaltenskurve ein.



**Hinweise**

- Beachte, was alles zum Erfolg führt.
- Sind die Kinder nur an Nahrung, also materiellen Werten interessiert?
- Wie steht es mit ideellen Werten?
- Ordne die Bewunderung für Adriana ein.

<b>Emotionen</b>	<b>Fremde ziehen durch das Dorf. (S. 11-18)</b>
	„Einmal hatte es fast ein Unglück gegeben ...“ (S. 17)

**Aufgabenstellung**

Die Erwachsenen zeigen andere Gefühle, wenn sie fotografiert werden als Kinder.

1. Lies auf Seite 17-18 über das fast geschehene Unglück nach.
2. Sprecht darüber, welche Gefühle bei Cosmins Vater verletzt werden.
3. Ordne den heftigen Wortwechsel zwischen dem Vater und den Frauen und bringe ihn in einen zeitlichen Ablauf.

<p><b>Frauen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.</li> <li>3.</li> <li>5.</li> </ol>	<p><b>Vater</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> </ol>
---	--

**Hinweise**

Es sind sowohl wörtliche Reden als auch Handlungen, die fast zu diesem Unglück geführt hätten.

- Vergleiche wie Kinder reagieren, wenn sie fotografiert werden.

<b>Roma</b>	<b>Am Kirchtage (S. 27-39)</b>
	„ Wenn die Puri erzählte, wurde der Weg leichter...“ (S. 27)
<b>Aufgabenstellung</b>	
<p>Roma-Kinder lernen wie alle Kinder leicht aus Geschichten. Und kluge Roma-Frauen wie die Puri erzählen gerne. Manches wird auch aufgeschrieben.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was entnimmst du der Anmerkung 1 (S. 27)?</li> <li>2. Lies im Nachwort, warum sie sich selbst als Roma bezeichnen. (S. 183)</li> <li>3. Beschreibe den Tauschhandel zwischen Roma und Rumänen auf Seite 27-28.</li> <li>4. Teilt die Klasse in zwei Gruppen, eine sucht Argumente für eine Kirche aus Stein, die andere für eine Kirche aus Speck.</li> <li>5. Spielt den Wortwechsel zwischen Rumänen und Roma.</li> </ol>	
<b>Argumente</b>	
Kirche aus Stein	Kirche aus Speck
<b>Hinweise</b>	
<p>Die Anmerkung, Seite 28 erklärt den Spott der Puri über Aussiedler.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennst du Aussiedler-Kinder?</li> <li>• Aus welchen Ländern kommen sie?</li> </ul>	

<b>Überleben im Alltag</b>	<b>Am Kirchtage (S. 27-39)</b>
	„Sie musste nur gleich nach dem Gottesdienst und früh genug vor dem Mittagessen in Petersburg sein.“ (S. 29)
<p>Der Glaube an Gott zeigt sich bei den Roma-Frauen sowohl in der Sprache als auch in den Handlungen. Beides zusammen hilft ihnen beim Überleben im Alltag.</p>	
<b>Aufgabenstellung</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lies wie die Puri den Bauern zum Verschenken von Äpfeln bewegen möchte. (S. 30-31)</li> <li>2. Welche Worte würdest du in derselben Situation wählen?</li> <li>3. Schreibe verschiedene Begründungen für die Bitten auf.</li> <li>4. Suche die Argumente und die guten Wünsche heraus, die die Frauen beim Verkauf von Heidelbeeren einsetzen. (S. 32-34)</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Klärt in einem Klassengespräch, ob ihr auch derselben Meinung wie die Puri seid:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Die Wahrheit schmeckt nur den Reichen.“</li> <li>• „Den Armen macht sie nicht satt.“ (S. 34)</li> </ul>	

<b>Emotionen</b>	<b>Auf dem Markt (S. 40-46)</b>
	„In diesem Teil des Marktes wurden Besen, Holzlöffel, Holzmulden und andere handgefertigte Haushaltswaren verkauft.“ (S. 41)
<b>Aufgabenstellung</b>	
<p>So vielfältig wie die Waren sind auch die Menschen auf dem Markt.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Lies das ganze Kapitel aufmerksam und suche folgende Personen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Die ratlose Kalderesch-Frau</li> <li>Die hässliche Marktfrau</li> <li>Die zänkische Kundin</li> <li>Den schüchternen Cosmin</li> <li>Die ärgerliche Chiva</li> <li>Die blitzschnelle Dora</li> </ul> </li> <li>Ordne die Personen in der Reihenfolge, wie sie im Kapitel auftreten.</li> <li>Beschreibe die sechs Situationen, in denen sich diese Menschen so wie die beigefügten Adjektive verhalten.</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Beachte die Anmerkungen 1, 2, 3.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie erklärst du dir die Verwandtschaft der Sprache der Roma mit der indischen Sprache Sanskrit? Denke an die Mindmap vom Vorwort!</li> </ul>	

<b>Im Alltag überleben</b>	<b>Noch ein Kind (S. 47-55)</b>
	„Das Leben ging einfach weiter, als wäre nichts gewesen.“ Das tägliche Brot fiel nicht vom Himmel, sie mussten es sich selbst beschaffen.“ (S. 55)
<b>Aufgabenstellung</b>	
<p>Die Geburt eines Kindes hat neben der menschlichen Seite auch eine amtliche Seite.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Lies S. 48-49 und bringe die nachfolgenden Begriffe in eine sinnvolle Reihenfolge.</li> <li>Schreibe dann eine Anleitung, was Eltern von der Geburt bis zur Einschulung eines Kindes zu tun haben. <ol style="list-style-type: none"> <li>Zum Rathaus gehen</li> <li>Geburtschein beschaffen</li> <li>Beim Standesamt anmelden</li> <li>Für die Schule einschreiben</li> <li>Kindergeld bekommen</li> <li>Vor dem Gesetz existieren</li> <li>...</li> </ol> </li> </ol> <p>Die Nahrungsmittel sind schon für drei Kinder zu knapp.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Suche alle Nahrungsmittel der Familie in diesem Kapitel heraus.</li> <li>Sieht Cosmin einen Zusammenhang zwischen der Entscheidung der Mutter das Kind zur Adoption frei zu geben und der schwierigen Nahrungsbeschaffung?</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
Sprecht in der Klasse darüber wie ihr es seht: Adoption ja oder nein?	

<b>Lernwege</b>	<b>Unerwünschter Besuch (S. 56-65)</b>
	„...lesen, schreiben und rechnen können. Es schadet ihnen bestimmt nicht.“ (S. 65 )
<b>Aufgabenstellung</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lies aufmerksam S. 58 und erfasse den Zusammenhang von Chivas Schullaufbahn.</li> <li>2. Diese Schlüsselwörter helfen dir dabei:</li> </ol>	
gezwungen geschwänzt gedroht gefügt	gelernt ausgerissen Kind bekommen nicht mehr zur Schule gegangen
<b>Hinweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibe nun aus Chivas Sicht ihre Schullaufbahn auf.</li> <li>• Beachte, dass sie nur sechs Schuljahre in der Grundschule war. Verwende also einfache Sätze.</li> <li>• Beginne so: Als ich, Chiva, ein Schulkind war...</li> </ul>	

<b>Roma</b>	<b>Unerwünschter Besuch (S. 56-65 )</b>
	„Versteht ihr, sie musste mir Lesen und Schreiben beibringen, damit ich unterschreiben konnte. Sie hatte also ein Interesse an mir.“ (S. 61)
<b>Aufgabenstellung</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lies auf Seite 60-61, wie Puris Schullaufbahn und die ihrer Söhne aussah.</li> <li>2. Suche selbst Schlüsselwörter heraus.</li> <li>3. Schreibe Puris Schullaufbahn und die ihrer Söhne auf.</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Nachwort erfährst du, wie es den Roma in der Zeit des Kommunismus in Rumänien erging.</li> <li>• Roma wurden damals nicht als nationale Minderheit betrachtet.</li> <li>• Zur Zeit gibt es Gesprächsrunden der Politiker, in denen es um die Rechte der Roma in Europa geht. Lies auf Seite 81 nach.</li> <li>• Informiere dich über den aktuellen Stand der Situation der Roma und Sinti über die Tagespresse oder im Internet: <a href="http://www.romskelisty.sk">www.romskelisty.sk</a> und <a href="http://www.inforoma.sk">www.inforoma.sk</a></li> </ul>	

<b>Im Alltag überleben</b>	<b>Die Gadsche kommen endlich. (S. 66-71)</b>
	„Der Mann blickte sich um, und sah das Messer...“ (S. 67)
<b>Aufgabenstellung</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>Lies Seite 66-67 und achte auf die Handlungen von Cosmin: sein Messer zeigen ..., die Klinge springen lassen ..., die Klinge an seiner Hose reiben ...</li> <li>Was hatte Cosmin erwartet, dass der Fremde zu ihm sagen würde?</li> <li>Formuliere ein mögliches Gespräch über das Messer.</li> <li>Verwende wörtliche Reden für Cosmin und den Fremden im Wechsel.</li> <li>Lies das Kapitel zu Ende und zeichne den Grundriss von Puris Haus mit Küche, guter Stube, Hausaltar, Hockerl, Winterbett, Vorplatz.</li> </ol>	
<b>Hinweise und Vermutungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vermutlich hatte der Fremde ganz andere Befürchtungen, schreibe sie auf. Denke an den Rucksack auf dem Bauch.</li> <li>Warum, vermutest du, kam es zu diesen unterschiedlichen Einschätzungen?</li> <li>Ist es dir auch schon passiert, dass du etwas ganz anderes wolltest, als dein Gegenüber befürchtet hat.</li> </ul>	
Im Nachwort (S. 183) wird erklärt, woher der Begriff „ Gadsche“ kommt.	

<b>Roma</b>	<b>In Transnistrien (S. 72-80 )</b>				
	„Das ist eine fast vergessene Geschichte, die nicht vergessen werden darf.“ (S. 80 )				
<b>Aufgabenstellung</b>					
<p>Umsiedlungen und Verschleppungen der Roma sind ein schlimmes Schicksal, das für viele den Tod bedeutet hat.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Lies auf Seite 73-74 welche Erwartungen Puris Vater mit dieser Auswanderung verband.</li> <li>Notiere was er sich Gutes erhoffte.</li> <li>Lies das Kapitel zu Ende. Es kam anders ...</li> <li>Ordne Stichpunkte zu den veränderten Situationen in eine Tabelle ein:</li> </ol> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;"><b>Was fehlte zum Überleben</b></th> <th style="width: 50%;"><b>Die Ängste von Puris Familie</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">...</td> <td style="text-align: center;">...</td> </tr> </tbody> </table> <ol style="list-style-type: none"> <li>Puri hätte gerne Irina Petrowna einen Brief schreiben und ihr danken wollen. Siehe Seite 80.</li> <li>Schreibe du den Brief für sie.</li> </ol>		<b>Was fehlte zum Überleben</b>	<b>Die Ängste von Puris Familie</b>	...	...
<b>Was fehlte zum Überleben</b>	<b>Die Ängste von Puris Familie</b>				
...	...				
<b>Hinweise</b>					
Lies im Nachwort (S. 187-188) „ Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs begann für die Sinti und Roma eine furchtbare Zeit.“					

<b>Lernwege</b>	<b>In der Schule (S. 81-90 )</b>
	„Und damit ihr in Zukunft mit einem vollen Magen fernseht, geht ihr ab morgen in die Schule.“ (S. 81)

### Aufgabenstellung

Mit dem Schulbesuch waren für Cosmin und seine Geschwister mehrere Veränderungen verbunden.

1. Lies dazu Seite 81-82 und auch Seite 63-64.
2. Beschreibe zuerst die **nicht amtliche** Abmachung zwischen der Lehrerin und Chiva.
3. Beschreibe dann die **amtliche** Abmachung, die für alle Kinder gilt.
4. Lies das Kapitel zu Ende und erstelle einen Stundenplan mit Fächern und Themen für diesen Schultag in einer einklassigen Schule.
5. Notiere die Ausreden der Schüler, die auch bei uns vorkommen.

### Hinweise

- Fidibusse sind aus Papier gedreht und zum Anzünden.
- Der Schulinspektor entspricht unserem Schulrat.
- Ein Kipfel ist ein kleines Gebäck.

<b>Emotionen</b>	<b>Der Inspektor kommt. (S. 91-99) Kipfel und Äpfel (S. 100-108)</b>
	„Die Lehrerin war wütend.“ (S. 92 ) „Adriana mochte die neue Kindergärtnerin.“ (S. 108)

### Aufgabenstellung

Auch extreme Emotionen kommen im Schulalltag vor. In diesen beiden Kapiteln treten Gefühle/Verhaltensweisen in verschiedenen Situationen auf, doch nie erstarren die Menschen anhaltend in einem Zustand. Die Stimmungen und Reaktionen wechseln.

1. Lies beide Kapitel aufmerksam durch.
2. Suche die Beispielsätze zu den Gefühlen/Verhaltensweisen.  
Schreibe sie in deinen Ordner und notiere die Seite dazu. (Zitiere!)
3. Manchmal findest du mehrere Zitate an verschiedenen Stellen zu einem Gefühl.

<b>Wut</b> <b>Verlegenheit</b> <b>Neugierde</b> <b>Erschrecken</b> <b>Vertrauen</b> <b>Langeweile</b> <b>Unentschlossenheit</b> <b>Hartnäckigkeit</b> <b>Nachlässigkeit</b> <b>Ordentlichkeit</b> <b>Milde</b> <b>Freude</b> <b>Glück</b> <b>Bewunderung</b> <b>Stolz</b>	„Die Lehrerin war wütend.“	Seite 92
---	----------------------------	----------

<b>Emotionen</b>	<b>Cosmins letzter Schultag (S. 109-115)</b>
	„...er hätte die Schläge abwehren können, aber er duldet sie...“ (S. 113)

### Aufgabenstellung

An seinem letzten Schultag erlebt Cosmin Schläge, Neid und etwas Unerklärliches tut ihm Leid.

1. Schreibe eine Tagebuchnotiz über diesen Tag mit den vielen unterschiedlichen Empfindungen.
2. Verwende, wenn möglich Gefühlsbeschreibungen wie in den vorigen beiden Kapiteln.
3. Unterstreiche emotionale Stellen rot.

### Hinweise

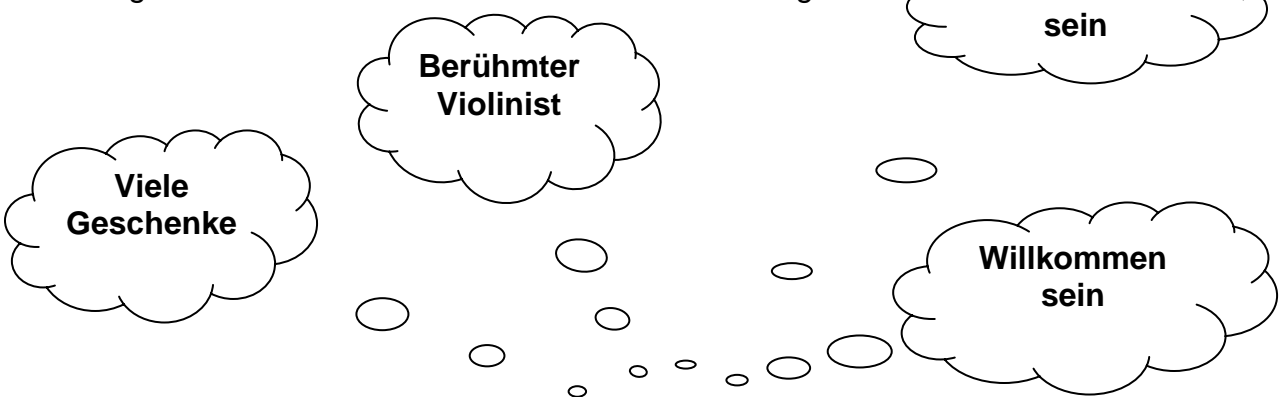
- Warum verprügelte die Lehrerin Cosmin nicht eigenhändig?
- Wie erklärst du dir, warum es die Lehrerin in Priscan aushält?

<b>Roma</b>	<b>Der Vater ist wieder da. (S. 116-122)</b>
	„Schließlich ist dein Vater das Familienoberhaupt, auch wenn du manchmal denkst, dass es nicht so ist.“ (S. 117)

### Aufgabenstellung

Cosmin sieht in seinem Großvater sein Vorbild. Er träumt davon, was der Großvater über Cosmins Zukunft sagt.

1. Lies Cosmins Träume. (S. 121-122)
2. Belege die Wunschträume mit Zitaten und Seitenangaben.



### Hinweise

Sie würden ihn suchen, aber sicher keine Suchanzeige für Cosmin bei der Polizei aufgeben.

- Schreibe eine Vermisstenanzeige, wie sie deine Eltern für dich aufsetzen würden, wenn du heimlich von zu Hause weggehen würdest.
- Lest sie in der Klasse vor, aber lasst die Namen weg.
- Erkennt ihr euch in den Suchanzeigen?

<b>Emotionen</b>	<b>Cosmin zieht in die Welt hinaus. (S. 123-130)</b>
	<p>„Behutsam schob er die Decke beiseite, deckte Adriana gut zu, warf einen Blick auf seine Eltern und Dorina und suchte seine Kleider zusammen.“ (S. 123)</p> <p>„Cosmin hatte es eilig. Er sah nach links und rechts, vergewisserte sich, dass ihn auch wirklich niemand sah, und verließ das Dorf, ohne sich noch einmal umzudrehen.“ (S. 123)</p> <p>„Allerdings musste Cosmin wachsam sein, damit er nicht durch irgendeinen blöden Zufall seiner ehemaligen Lehrerin in die Arme rannte, dann das war das Allerletzte, das er sich wünschte. Die Lehrerin konnte Gedanken lesen.“ (S. 124)</p> <p>„Von dort war es nicht mehr weit bis zum Bahnhof. Auch dort war reger Verkehr und Cosmin fiel niemandem auf, denn die meisten Menschen waren damit beschäftigt, möglichst schnell an ein Ziel zu kommen.“ (S. 124)</p>
<p><b>Aufgabenstellung: Schreibgespräch</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Findet euch in einer Gruppe mit 4-5 Personen zusammen.</li> <li>2. Jeder hat ein DIN-A3-Blatt in Querformat vor sich liegen und faltet es so, dass vier gleich breite Spalten entstehen.</li> <li>3. Jeder schreibt nun, passend zu den vier oben stehenden Zitaten, jeweils eine Frage in die entstandenen Spalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was könnten Cosmins Eltern, seine Schwestern Adriana und Dorina sagen oder denken, wenn sie ihn bei seinem Tun beobachten?</li> <li>• Was könnten die Menschen aus seinem Dorf sagen oder denken, wenn sie ihn dabei beobachten, wie er so früh morgens sein Dorf verlässt?</li> <li>• Was könnte seine Lehrerin sagen oder denken, wenn sie ihn so früh sieht?</li> <li>• Was könnten die Menschen vor dem Bahnhof denken, wenn sie Cosmin, den Roma-Jungen hier sehen?</li> </ul> </li> <li>4. Jeder überlegt erst für sich allein und reicht dann sein Blatt an den Nachbarn zur Linken weiter. Dabei darf nicht geredet werden. Die Blätter werden im Uhrzeigersinn weitergereicht und kommentiert, bis jeder seine Äußerungen samt den Anmerkungen der anderen Teilnehmer vor sich hat.</li> </ol>	
<p><b>Hinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Teilnehmer am Schreibgespräch benutzt eine andere Farbe.</li> <li>• Das Schreibgespräch kann auch auf <u>einem</u> DIN-A3 Blatt durchgeführt werden, welches sternförmig in 4 Dreiecke unterteilt und mit den 4 Fragen versehen wird.</li> <li>• Nach einer abschließenden Leserunde stellt der Gruppensprecher die Gruppenergebnisse, bzw. die kontrovers beantworteten Fragen vor. Bei der oben vorgestellten Variante kann die Einzelauswertung auch in der Gruppe besprochen und dann vom Gruppensprecher als Zusammenfassung vorgetragen werden.</li> </ul>	

<b>Roma</b>	<b>Cosmin zieht in die Welt hinaus. (S. 123-130)</b>
	„Und du, bist du auch katholisch?“, fragte die Frau Cosmin. Er schüttelte verneinend den Kopf.“ (S. 127)

**Aufgabenstellung: Internetrecherche**

1. Informiere dich über die Religion der Roma. Rufe dazu folgende Internetseite auf: [www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/djuric\\_lexikon.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/djuric_lexikon.htm)
2. Suche in dem Artikel von Raiko Duric V. Religion.
3. Die Roma haben verschiedene Bezeichnungen für Gott. Schreibe sie auf.

---

4a Wie bezeichnen die Roma das Neujahrsfest in ihrer Sprache?

---



---

4b Beschreibe den Brauch der Roma zur Feier des Roma-Neujahres.

---



---



---

4c Wie feierst du mit deinen Freunden/deiner Familie das Neujahrsfest?

---



---



---

**Hinweise**

Auf der Internetseite findest du über die Roma zu folgenden Stichworten weitere Informationen:

Name, Anzahl und geographische Verteilung, Sprache, Geschichte, Religion, Gesellschaftliches Leben, Sitten und Gebräuche, Kultur;

- „Sind Sie denn nicht orthodox?“, fragte die Frau, so als müssten alle Menschen orthodoxen Glaubens sein.“ S. 127

Informiere dich über den orthodoxen Glauben. Benutze hierzu eine Suchmaschine im Internet oder schlage in entsprechenden Fachbüchern nach. Auch das Schlagwort „Ostkirche“ kann hilfreich sein. Im Nachwort des Buches „Cosmin“ findest du auf Seite 190 ebenfalls Informationen darüber.

Übrigens: das Osterfest im orthodoxen Kirchenkalender wird eine Woche nach dem katholisch-evangelischen Festtermin in Kirchen und Klöstern begangen.

<b>Roma</b>	<b>Cosmin zieht in die Welt hinaus. (S. 123-130)</b>
	„Diese Zigeuner haben immer Glück. Alle geben ihm etwas.“ (S. 128)

### **Aufgabenstellung: Die Fishbowl-Methode**

1. Lies dir Seite 128-130 noch einmal durch.
2. Finde Argumente des Eisenarbeiters, welche das obige Zitat belegen.
3. Suche nun Gegenargumente, welche die Mutter in die Diskussion einbringen könnte.
4. Was würde der Schaffner, der auch zum Volk der Roma gehört, zu dem Zitat des Eisenarbeiter sagen?
  - Wenn du weitere Argumente für die verschiedenen Positionen von Eisenarbeiter, Mutter und Schaffner suchst, lies dir das Nachwort S. 183-190 durch.
5. Wenn ihr in Gruppen- oder Partnerarbeit genügend Argumente für die drei beteiligten Personen gefunden habt, beginnt der Aufbau der Sitzordnung für eure Diskussionsrunde:
  - Bildet einen Innenkreis und einen oder mehrere Außenkreise.
  - Im Innenkreis sitzen jeweils 1-2 Sprecher der beteiligten Gruppen, ein oder zwei Moderatoren und ein oder zwei Stühle bleiben frei.
  - Im Außenkreis/den Außenkreisen sitzen die restlichen Teilnehmer.
  - Der Moderator erläutert noch einmal die Aufgabenstellung und erklärt die Fishbowl-Methode.
  - Im Innenkreis diskutieren die Rolleninhaber: Mutter, Eisenarbeiter und Schaffner die These.
  - Die Teilnehmer der Außenkreise können sich an der Diskussion des Innenkreises beteiligen, indem sie sich auf einen freien Stuhl im Innenkreis setzen.
  - Setzt sich ein Teilnehmer in den Innenkreis, erhält er als Nächster das Wort. Nach der Darlegung seines Standpunktes setzt er sich wieder in den Außenkreis zurück.

### **Hinweise**

Auch andere Pro-Contra-Diskussionen bzw. Meinungsbildungsprozesse könnt ihr mit Hilfe der Fishbowl -Methode durchführen.

- Wenn ihr euch nach der Diskussion in die Charaktere von Eisenarbeiter, Mutter und Schaffner „eingedacht“ habt, versucht nun die Szene im Bahnabteil als *Szenisches Spiel* darzustellen. Vergesst dabei auch Cosmin nicht. Vielleicht gebt ihr auch den beiden Kindern eine Sprecherrolle in eurer szenischen Umsetzung. Als Requisiten reichen euch sicherlich die Gegenstände aus dem Klassenzimmer aus.

<b>Emotionen</b>	<b>Cosmin zieht in die Welt hinaus. (S. 123-130)</b>
	„Als sie in Bukarest ankamen, drückte die Frau Cosmin zum Abschied ein Geldstück in die Hand. ‚Mach’s gut‘, sagte sie. ‚Und viel Glück.‘ ‚Danke‘, sagte Cosmin und sah seiner Zufallsfamilie nach, wie sie in der Menschenmenge für immer verschwand.“ (S. 130)
<b>Aufgabenstellung: Brainwalking</b>	
Cosmin ist ausgezogen. Er hat sein Dorf verlassen. Wie wird sein Weg in der großen Stadt Bukarest weitergehen?	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In den vier Ecken des Klassenzimmers sind auf Flipchartplakaten folgende Halbsätze notiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich freue mich darauf,...</li> <li>• Ich habe Angst, wenn ich an Folgendes denke...</li> <li>• In der großen Stadt werde ich vermissen, dass...</li> <li>• Ich wünsche mir,...</li> </ul> </li> <li>2. Versetze dich nun in Cosmins Lage. Eben hast du den Zug in Bukarest verlassen und dich von der freundlichen Frau mit ihren beiden Kindern verabschiedet. Du stehst auf dem Bahnsteig. Das Geldstück hast du noch in der Hand.</li> <li>3. Du hast einen schwarzen Stift in der Hand. Gehe im Raum umher ohne zu sprechen und ergänze die Halbsätze durch deine Gedanken, die du Cosmin in seiner momentanen Situation in den Mund legst.</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Die vorgegebenen Fragestellungen dienen als Voraussetzung für eine weitere, vertiefende Arbeitseinheit zum Thema, z.B. in einem Rundgespräch oder für die Weiterarbeit in Gruppen.</p> <p>Hierbei sollten auch eure Erfahrungen ihren Platz finden.</p> <p>Wie erging es euch, als ihr das erste Mal eine große, fremde Stadt besuchtet (z. B. bei einem Schüleraustausch)?</p> <p>Welche Ängste, Wünsche, Hoffnungen hattet ihr?</p> <p>Auf was habt ihr euch besonders gefreut, als ihr die Stadt zum ersten Mal besuchtet?</p>	

<b>Emotionen</b>	<b>Ankunft in Bukarest (S. 131-137)</b>
	„Auf dem Bahnhof von Bukarest konnte Cosmin vor lauter Menschen erst einmal gar nichts sehen. Er ließ sich einfach treiben, bis er aus dem Gedränge an den Rand geschoben wurde.“ (S. 131)

**Aufgabenstellung: Assoziationsstern**

1. Lies dir auf Seite 131 die Zeilen 1-16 noch einmal durch. Versuche dich jetzt in eine Bahnhofsatmosphäre hineinzusetzen.
2. Du kannst die Methode „Assoziationsstern“ in der Kleingruppe oder mit der ganzen Klasse durchführen. Ein Protokollant wird ausgewählt. Dieser schreibt eure stichwortartigen Ideen zum Thema „Bahnhofsatmosphäre“/„Auf dem Bahnhof“ an die Zacken des Sternes. Benutzt deshalb nur kurze Begriffe.
3. Denkt daran: Jeder kann sich mehrfach äußern. Rückfragen, Kritik oder Kommentare zu den Äußerungen sind jedoch nicht erlaubt.



**Hinweise**

Die Methode des „Assoziationssternes“ dient der Sammlung einer Vielfalt von Ideen und unterstützt das assoziative Denken, da durch die Assoziationen der Gruppenmitglieder weitere Ideen vom Einzelnen gefunden werden.

Diese Ideensammlung kann für sich alleine stehen oder für das Schreiben eines „Elfchens“ zum Thema „Auf dem Bahnhof“ verwendet werden.

<b>Emotionen</b>	<b>Ankunft in Bukarest (S. 131-137)</b>
	„Auf dem Bahnhof von Bukarest konnte Cosmin vor lauter Menschen erst einmal gar nichts sehen. Er ließ sich einfach treiben, bis er aus dem Gedränge an den Rand geschoben wurde.“ (S. 131)

### Aufgabenstellung: „Elfchen“ (Produktionsorientierter Literaturunterricht)

Die Stimmung auf einem Bahnhof kann vielstimmig sein. Dieses Stimmungsbild lässt sich besonders gut in einem Elfchen beschreiben.

Elf Wörter bilden diese einfache Gedichtform, die sich wie folgt auf die einzelnen Zeilen verteilen: 1-2-3-4-1.

1. Zeile:	=	ein Wort	(eine Tageszeit, Farbe oder Eigenschaft)
2. Zeile:	=	zwei Wörter	(Gegenstand/Bezeichnung/Person/en mit passender Eigenschaft)
3. Zeile:	=	drei Wörter	(Aussage über Art, Ort, Tätigkeit des Gegenstandes/Bezeichnung der Person/en)
4. Zeile:	=	vier Wörter	(eine Aussage über dich, deine Einstellung dazu, eine Frage)
5. Zeile:	=	ein Wort	(ein abschließendes Wort, eine Stimmung, ein Gefühl)



1. Schreibe nun dein eigenes Elfchen.
2. Die Ideen aus dem Assoziationsstern helfen dir dabei.
3. Wenn du möchtest, kannst du dein gelungenstes Elfchen als Schmuckblatt gestalten und in dein Lesetagebuch heften.

### Hinweise

- Diese Gedichtform kannst du immer dann anwenden, wenn du dich über Gefühle, Gedanken, Stimmungen äußern möchtest.

<b>Lernwege</b>	<b>Ankunft in Bukarest (S. 131-137)</b>
	„Wenn er jemals wieder zum Bahnhof finden wollte, musste er sich die Straßennamen merken. Also machte er erste Leseversuche.“ (S. 132)
<b>Aufgabenstellung: Kleiner Leselehrgang</b>	
<p>Du hast vielleicht vergessen, wie schwierig das Lesen lernen für dich in den ersten beiden Grundschuljahren war. Damit du Cosmins Schwierigkeiten beim Entziffern der Straßenschilder besser verstehst, löse folgende Aufgabe:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lies dir die Schlangenwörter durch.</li> <li>• Markiere die Wortgrenzen mit Bleistift.</li> <li>• Suche nun die Straßennamen auf einem Stadtplan von Bukarest.</li> <li>• Tipp: Wenn du Schwierigkeiten beim Finden der Straßennamen hast, suche den Anfangspunkt deines Spaziergangs auf dem Stadtplan. Lies dir die umliegenden Straßen durch, vielleicht erkennst du nun die Straßennamen im Schlangenwort wieder.</li> <li>• Wenn du alle Straßennamen richtig erlesen hast, beginnt dein Bukarest-Spaziergang an der Piata Victoriei und endet am</li> </ul> <p>_____.</p>	
<p><b><u>PIATAVICTORIEISTRADABUZESTICALEAGRIVITEICALEAVICTORIEI STRADAOPERETEIBULEVARDULLIBERTATII</u></b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ist es dir bei dieser Aufgabe ergangen?</li> <li>• Mit welchen Wörtern hattest du Schwierigkeiten?</li> <li>• Welche Strategie hast du angewendet, um diese Aufgabe zu lösen?</li> <li>• Hätte Cosmin dieselben Hilfsmittel anwenden können wie du?</li> <li>• Sprecht über eure Erfahrungen.</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im DUMONT-Reiseführer, 4. aktualisierte Auflage 2003, findest du einen Stadtplan von Bukarest auf Seite 62.</li> <li>• Bei den nachfolgenden Erklärungen zum Stadtplan findest du auch interessante Informationen zu deinem Lösungswort/zum Zielort deines Bukarest-Spazierganges.</li> </ul>	

<b>Lernwege</b>	<b>Ankunft in Bukarest (S. 131-137)</b>
	„Cosmin zählte es noch im Geschäft nach und machte im Kopf eine Rechenaufgabe, wie er sie aus dem Schulbuch kannte: Ein Junge hat zwei Lei: Er kauft sich für fünfzig Bani ein Kipfel. Wie viel Geld bleibt ihm übrig und wie viele Kipfel kann er sich für das Restgeld kaufen?“ (S. 134)
<b>Aufgabenstellung: Lösen einer Rechenaufgabe</b>	
Trotz seines sporadischen Schulbesuchs war Cosmin in der Lage, die Rechenaufgabe zu lösen. Versuche nun auch du in der rumänischen Währungseinheit zu rechnen.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Leu (Plural Lei) = 100 Bani (bani=Geld)</li> <li>• 1 Euro = 33 952,83 Lei</li> </ul>	
Löse nun folgende Rechenaufgabe:	
1a) Ein Junge hat 20 Lei. Er kauft sich für 150 Bani drei Kipfel. Wie viel Bani bleiben ihm übrig?	
1b) Rechne die übrig gebliebenen Bani in Lei um (Kommenschreibweise!)	
2a) Wenn der Junge statt 20 Lei nun 20 Euro hätte – wie viel Bani wären das?	
2b) Wie viele Kipfel könnte er sich davon kaufen?	
<b>Hinweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegen der enormen Inflation (Geldentwertung) im Land verliert der Leu rapide an Wert. Der oben genannte Wert bezieht sich auf das Ende des Jahres 2002.</li> <li>• Die Ein- und Ausfuhr der Landeswährung ist nur bis zu einem bestimmten Limit gestattet.</li> <li>• In den Städten, an Flughäfen, Grenzstationen bzw. in den meisten großen Hotels findet man offizielle Wechselstuben, in denen man gegen Vorlage des Passes Bargeld, Reiseschecks und Euroschecks gegen Lei eintauschen kann.</li> <li>• Wechselquittungen sollten aufbewahrt werden, um bei der Ausreise gegebenenfalls vorgezeigt zu werden.</li> <li>• Geldwechsel auf dem Schwarzmarkt steht unter Strafe.</li> <li>• Die international gängigen Kreditkarten werden auf jeden Fall in großen Hotels, in privaten Restaurants und bei internationalen Autovermietern akzeptiert. Filialen international renommierter Banken sind in allen rumänischen Großstädten zu finden.</li> </ul>	

<b>Emotionen</b>	<b>Ankunft in Bukarest (S. 131-137)</b>
	„Die Häuser waren größer als in Wilhelmstadt, die Straßen breiter,...“ (S. 131-132)

**Aufgabenstellung: Handlungsorientierter/Leseverzögernder Gedichtzugang**

Cosmin läuft durch die Häuserschluchten Bukarests. Was empfindet er dabei? Denke dabei auch an deine gemachten Erfahrungen.

1. Wähle aus den angebotenen Textteilen des Gedichtes denjenigen aus, der deiner Meinung nach die Stimmung der Ankunft am besten ausdrückt.
2. Schreibe diesen Textabschnitt auf die Linie.
3. Tragt eure Gedichte den anderen vor. Sprecht darüber.
4. Vergleicht nun eure Gedichte mit dem Originalgedicht von Alfred Wolfenstein.

*Städter*

Dicht wie \_\_\_\_\_ stehen  
- die Löcher eines Siebes - die Perlen einer Kette - die Bücher im Regal

Fenster beieinander, drängend fassen  
Häuser sich so dicht an, dass die Straßen  
grau geschwollen wie \_\_\_\_\_ stehen.  
- Kissen - Kartons - Gewürzte

Ineinander dicht hineingehakt  
sitzen in den \_\_\_\_\_ die zwei Fassaden.  
-U-Bahnen - Bussen - Trams

Leute, ihre nahen Blicke baden  
ineinander, ohne Scheu befragt.

Unsere Wände sind so dünne wie \_\_\_\_\_,  
- Pappe - ein Stück Papier - Haut  
dass ein jeder teilnimmt, wenn ich weine.  
Unser Flüstern, Denken .wird \_\_\_\_\_.  
- Getöse - Gebrüll - Gegröle

Und wie still in \_\_\_\_\_  
- dicht geschlossener Kiste - langem, dunklen Tunnel - dick verschlossener Höhle  
Ganz unangerührt und ungeschaut  
steht ein jeder fern und fühlt: \_\_\_\_\_.  
- verlassen - einsam - alleine

*Städter* (Alfred Wolfenstein (1888-1945))

Dicht wie die Löcher eines Siebes stehen  
Fenster beieinander, drängend fassen  
Häuser sich so dicht an, dass die Straßen  
grau geschwollen wie Gewürzte stehen.

Ineinander dicht hineingehakt  
sitzen in den Trams die zwei Fassaden.  
Leute, ihre nahen Blicke baden  
Ineinander, ohne Scheu befragt.

Unsre Wände sind so dünn wie Haut,  
dass ein jeder teilnimmt, wenn ich weine.  
Unser Flüstern, Denken...wird Gegröle...

Und wie still in dick verschlossener Höhle  
ganz unangerührt und ungeschaut  
steht ein jeder fern und fühlt: alleine.

### Hinweise

Das Gedicht „Städter“ schrieb Alfred Wolfenstein im Jahre 1914. Er gehörte zu den engagierten Dichtern des deutschen Expressionismus. Er lehnte sich gegen die bestehenden Zustände auf und forderte eine neue Welt, in der die Wörter Mensch und Menschlichkeit nicht nur leere Phrasen sind.

<b>Überleben im Alltag</b>	<b>Auf der Müllkippe (S. 145-151)</b>
	„Cosmin ging bis ans Ende einer langen Straße ... Hier wohnten arme Leute, das sah man. Am Ende der Straße war eine große Müllgrube. Über die ausgefahrene, mit Schlaglöchern übersäte Straße holperten Müllwagen und kippten ihre Last von einer Rampe in die Grube ... Kaum waren sie verschwunden, tauchten neben der Rampe dunkle Gestalten auf, die sich dort zu schaffen machten.“ (S. 145, Zeile 14-24)

### Arbeitshinweise: Textteile löschen.

Nachfolgender Zeitungsartikel erschien am 24.07.2003 in der Zeitung **DIE WELT**.

1. Lies dir den Zeitungsartikel durch und schlage die unterstrichenen Begriffe im Fremdwörterlexikon nach.
2. Übermale den Zeitungstext mit einem schwarzen Filzstift, so dass nur noch die Rohinformation übrig bleibt.
3. Vergleicht und diskutiert eure Ergebnisse.

### Die Ärmsten in Europa

**Die Roma, die am stärksten diskriminierte Minderheit des Kontinents, brauchen dringend Hilfe – Debatte**

In den Ländern Mittel- und Osteuropas verbringen Kinder und Jugendliche der Roma zu oft ihre Zeit auf Mülldeponien. Nachdem sie aus Geldmangel keine Schule besuchen können, durchsuchen sie den Unrat nach Altpapier und anderen verwertbaren Abfällen, um sich so wenigstens etwas Geld für Essen zu verdienen. Zu viele Roma-Familien leben in winzigen und oft überfüllten Holz- oder Blechhütten ohne Strom und Fließwasser. Und ohne Zukunftsperspektive. Ein ähnliches Bild, wiewohl in etwas milderer Form, bietet sich in Mitgliedsländern der EU, wo ebenfalls Roma-

Minderheiten leben. Zwischen der europäischen Mehrheitsbevölkerung und den Roma oder „Zigeunern“, von denen viele in extremer Armut leben, gibt es eine tiefe sozioökonomische Kluft. Wird dagegen nichts unternommen, droht diese Armut zu einer ständigen Belastung des europäischen Wohlstands zu werden, was für Roma und Nichtroma gleichermaßen zu einer Tragödie werden könnte.

Die Situation der sieben bis neun Millionen Roma auf dem europäischen Kontinent verdient die ungeteilte Aufmerksamkeit der Staats- und Regierungschefs, die gerade an der politischen Gestaltung eines erweiterten Europas arbeiten. Die Roma sind die am raschesten wachsende, aber auch die am wenigsten geschützte Minderheit. Um den Wohlstand in Europa nachhaltig zu sichern, ist es von entscheidender Bedeutung, ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern, damit auch sie von den Vorteilen freier Märkte in den Transformationsländern profitieren.

Tatsächlich gehörten die Roma zu den größten Verlierern der Transformation seit dem Zusammenbruch des Kommunismus im Jahr 1989. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren sie vielfach die Ersten, die ihre Arbeit verloren, und auf Grund ihrer oft mangelhaften Ausbildung und der allumfassenden Diskriminierung blieben sie auch dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Selbst in den besser situierten Ländern Mittel- und Osteuropas ist die Armut unter den Roma enorm – oft zehn Mal höher als in der Mehrheitsbevölkerung. Obwohl Beitrittskandidaten wie Ungarn, Tschechien und die Slowakei seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beeindruckende wirtschaftliche und politische Fortschritte vorweisen können, bleibt der Umgang mit dem Elend der Roma eines der wichtigsten Themen auf ihrem Weg zum EU-Beitritt im nächsten Jahr und auch für das nächste Jahrzehnt. (Anmerkung: Rumänien soll im Jahre 2007 der EU beitreten).

Im Jahr 2000 lebten in Bulgarien und Rumänien beinahe 80% der Roma von weniger als 4,30 Dollar am Tag. In der Mehrheitsbevölkerung lag dieser Anteil bei 37% in Bulgarien und 30% in Rumänien. Im wohlhabenderen Ungarn lebten 40% der Roma unter diesem Einkommensniveau, aber nur 7% der anderen Bevölkerungsgruppen. Armut und eine höhere Geburtenrate führen dazu, dass sich die Not der Roma in den nächsten Jahren noch verschlimmern wird. 25-30% aller Roma sind jünger als 15 Jahre. In der Mehrheitsbevölkerung liegt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe bei nur 10%.

Die hohe Arbeitslosigkeit, vor allem unter den jungen Roma, treibt sie in einen Teufelskreis aus Verarmung und Isolation, wodurch der Lebensstandard noch weiter sinkt und viele in Elendsbehauungen ohne Strom, sauberes Wasser oder andere Grundversorgung stranden. Ohne Schulbildung bleiben die Roma vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. In den Beitrittsländern gehen geschätzte 600 000 Roma -Kinder im schulpflichtigen Alter überhaupt nicht zur Schule. Von denen, die eine Schule besuchen, schließen die meisten nicht einmal die Grundschule ab, und in ganz Mittel- und Osteuropa besucht nur 1% eine höhere Schule. Viele Schüler sitzen in miserablen Schulen für Roma-Kinder. Andere werden vielfach in Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte gesteckt, nur weil sie keinen Zugang zu Kindergärten und Vorschulen hatten oder nicht die Sprache der Mehrheitsbevölkerung sprechen.

von James D. Wolfensohn und George Soros

## Hinweise

- Diesen Artikel findest du auch im Internet unter [www.welt.de/data/2003/07/24/139606.html?s=1](http://www.welt.de/data/2003/07/24/139606.html?s=1)
- Einen weiteren Artikel zu diesem Thema findest du in der Zeitung **Die Zeit** vom 04.03.2004: Osterweiterung: Die Kellerkinder kommen. [www.zeit.de/2004/11/Roma](http://www.zeit.de/2004/11/Roma)

<b>Überleben im Alltag</b>	<b>Auf der Müllkippe (S. 145-151)</b>
	„Habt ihr immer nur hier gewohnt?“, fragte Cosmin erstaunt.“ (S. 148, Zeile 22-23)
<b>Arbeitshinweise: Nicus Weg zur Müllkippe</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lies dir Seite 148, Zeile 24-30 und Seite 149, Zeile 1-21 durch.</li> <li>2. Erstelle nun ein Schaubild, das alle wichtigen Stationen des Abstieges von Nicus Familie zeigt. Beginne mit ihrer Wohnung im Dorf. Beende das Schaubild mit ihrem jetzigen Wohnort, dem ausgebrannten Auto auf der Müllkippe.</li> <li>3. Stellt nun eure Schaubilder vor. Gibt es unterschiedliche Darstellungsformen? Sprecht darüber.</li> </ol>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Du kannst diese Aufgabe natürlich auch am Computer lösen. Rufe dazu ein Word-Dokument auf und speichere dieses unter dem Titel „Nicus Weg zur Müllkippe“. Verwende „AutoFormen“ um dein Schaubild zu erstellen.</p>	

<b>Überleben im Alltag</b>	<b>Auf der Müllkippe (S. 145-151)</b>	
	„Herr, Milica! Was steht in der Zeitung?“, rief Nicu aus einiger Entfernung ... „Heute gibt es etwas wirklich Interessantes, nämlich etwas über uns. Der neue Bürgermeister will sich um uns kümmern. Das sagt er wenigstens.“ Sie zitierte den Bürgermeister: „So kann es nicht mehr weitergehen!“ „Und wie soll es weitergehen?“, fragte Cosmin. Milica zeigte auf eine Stelle, die fehlte. „Hier hat es gestanden.“ (S. 150/151)	
<b>Arbeitshinweise: Verfassen eines Zeitungsartikels</b>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreibe du den Zeitungsartikel des Bürgermeisters zu Ende. Nimm zu folgenden Stichpunkten in deinem Artikel Stellung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Teufelskreis der Armut</li> <li>• Teufelskreis: Drogen</li> <li>• Die Hackordnung/die Hierarchie auf den Mülldeponien</li> <li>• Ungleich verteilte Lern- und Lebenschancen</li> </ul> </li> </ol>		
<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td> <p><b>Romania Libera</b></p> <p>Der Bukarester Bürgermeister sagte gestern zu unserem Reporter, angesprochen auf die Mülldeponien vor unserer Stadt: „So kann es nicht mehr weitergehen“. Er sagte weiter: ...</p> </td> </tr> </table>		<p><b>Romania Libera</b></p> <p>Der Bukarester Bürgermeister sagte gestern zu unserem Reporter, angesprochen auf die Mülldeponien vor unserer Stadt: „So kann es nicht mehr weitergehen“. Er sagte weiter: ...</p>
<p><b>Romania Libera</b></p> <p>Der Bukarester Bürgermeister sagte gestern zu unserem Reporter, angesprochen auf die Mülldeponien vor unserer Stadt: „So kann es nicht mehr weitergehen“. Er sagte weiter: ...</p>		
<b>Hinweise</b>		
<p>Im Kapitel „Auf der Müllkippe“, sowie im Nachwort dieses Buches findest du hilfreiche Informationen für deinen Artikel.</p>		

<b>Überleben im Alltag</b>	<b>Auf der Müllkippe (S. 145-151)</b>
	„Nicu holte eine halb volle Tube aus der Hosentasche und schnüffelte Klebstoff. ‚Willst du auch?‘, fragte er. ‚Wozu soll das gut sein?‘, fragte Cosmin.“ (S. 150)

### Arbeitshinweise: Kugellager

Wenn Eltern glauben oder wissen, dass das eigene Kind Drogen nehmen könnte, löst das in der Regel große Ängste aus. Anders als Nicus Mutter, die von der eigenen Lebenssituation völlig überfordert ist, stellen Eltern gewöhnlich Fragen. Sie wollen verstehen, warum ihr Kind zu Drogen greift und wie sie ihm helfen können. Nicu möchte den Hunger und die Kälte eine Zeit lang vergessen, aber auch er weiß, dass dies nur ein kurzzeitiges Verlassen seiner Wirklichkeit ist. Auch Milica entflieht dem Leben auf der Müllkippe durch ihren Alkoholkonsum. Aber warum greifen bei uns Jugendliche zu Drogen?

1. Versetzt euch in die Lage von Eltern, die um den Drogenkonsum ihrer Kinder wissen. Sie haben viele Fragen. Was würdest ihr ihnen antworten?
2. Bildet mit euren Stühlen zwei einander zugewandte Kreise. (Innenkreis und Außenkreis)
3. Die sich gegenüberstehenden Personen diskutieren jeweils eine der unten stehenden Fragen. Diejenigen von euch, die im Außenkreis sitzen übernehmen jeweils die Elternrolle und stellen die Fragen. Die Teilnehmer des Innenkreises versuchen die Fragen zu beantworten, also die Rolle des Jugendlichen zu übernehmen. Nach einem Signal des Moderators drehen sich die Kreise in entgegengesetzter Richtung.
4. Nach jeweils 3 Fragen werden die Plätze und damit auch die Rollen getauscht. Wer zuvor im Außenkreis saß, nimmt nun im Innenkreis Platz.

**Fragenkatalog: Fragerunde 1**

- Ich glaube, dass mein Kind Drogen nimmt. Ist es in Ordnung, wenn ich in seinem Zimmer nach Anhaltspunkten dafür/dagegen suche?
- Ich mache mir Sorgen über den Drogenkonsum meines Kindes. Wie kann ich mit ihm ins Gespräch kommen?
- Mein Kind nimmt an jedem Wochenende Drogen: Ist es süchtig?

**Fragenkatalog: Fragerunde 2**

- Gibt es Signale für Suchtgefahr?
- Was kann ich tun, damit mein Kind nicht süchtig wird?
- Nehmen alle Jugendlichen bei Technoparties Drogen? Soll ich meinem Kind nicht besser verbieten, zu Technoparties zu gehen und dort Drogen konsumierende Freunde zu treffen?

### Hinweise

Wenn du dich weiter über das Thema Drogen/Partydrogen informieren möchtest findest du in folgendem Buch Informationen darüber:  
 Wirth, Nadja: Ecstasy, Mushrooms, Speed & Co – Das Info-Buch, Econ Taschenbuchverlag, Düsseldorf 1997

<b>Lernwege</b>	<b>Sechszwanzig Buchstaben oder zweiundsechzig Kaugummis (S. 152-158)</b>
	„Sie reichte Cosmin den Zettel mit den Straßennamen und sagte: ‚Die letzte Straße gehst du immer geradeaus bis zu einer Tankstelle, dort fragst du einen Fernfahrer, ob er dich mitnimmt.‘“ (S. 154)

**Aufgabenstellung: Verständigungsbausteine**

Das Verstehen bzw. Lesen der romanischen Sprache Rumänisch ist für einen Besucher dieses Landes, der Französisch oder eine Sprache des lateinischen Ursprungs spricht, ein nicht allzu großes Problem.

1. Versuche du es nun auch einmal. Cosmin ist auf der Suche nach der Landstraße, welche aus Bukarest hinausführt und an der sich eine Tankstelle befinden soll. Hier sieht Milica die besten Chancen für Cosmin, von einem Fernfahrer mitgenommen zu werden.
2. Vielleicht findet Cosmin den von Milica beschriebenen Weg nicht sofort. Er muss einen Passanten nach dem Weg fragen. Die nachfolgenden Verständigungsbausteine helfen dir, diese Frage für Cosmin auf rumänisch aufzuschreiben.
3. Du kennst diese Verständigungsbausteine sicher aus den Reiseführern fremder Länder. Du kannst hier nur bruchstückhaft eine Frage formulieren!

**Verständigungsbausteine:**

Guten Tag	–	buna ziua
auf Wiedersehen	–	la revedere
Landstraße	–	strade principala
Tankstelle	–	benzinarie
Ja	–	da
Nein	–	nu
Entschuldigung	–	scuzati/pardon
Gute Reise	–	drum bun
Tschüss	–	pa
Danke	–	multumesc/ merci
Ich habe nicht gut verstanden	–	N-am inteles bine.
Wo ist hier eine Tankstelle?	–	Unde este aici o statie de benzina.
Sprechen sie rumänisch?	–	Vorbiti romaneste?
Verstehen sie mich?	–	Ma intelegeti ?

**Hinweise**

Wenn ihr Fragen zur Aussprache habt oder noch andere Verständigungsbausteine verwendet möchtet, schaut in einem Rumänien-Reiseführer nach.

## Im Alltag überleben

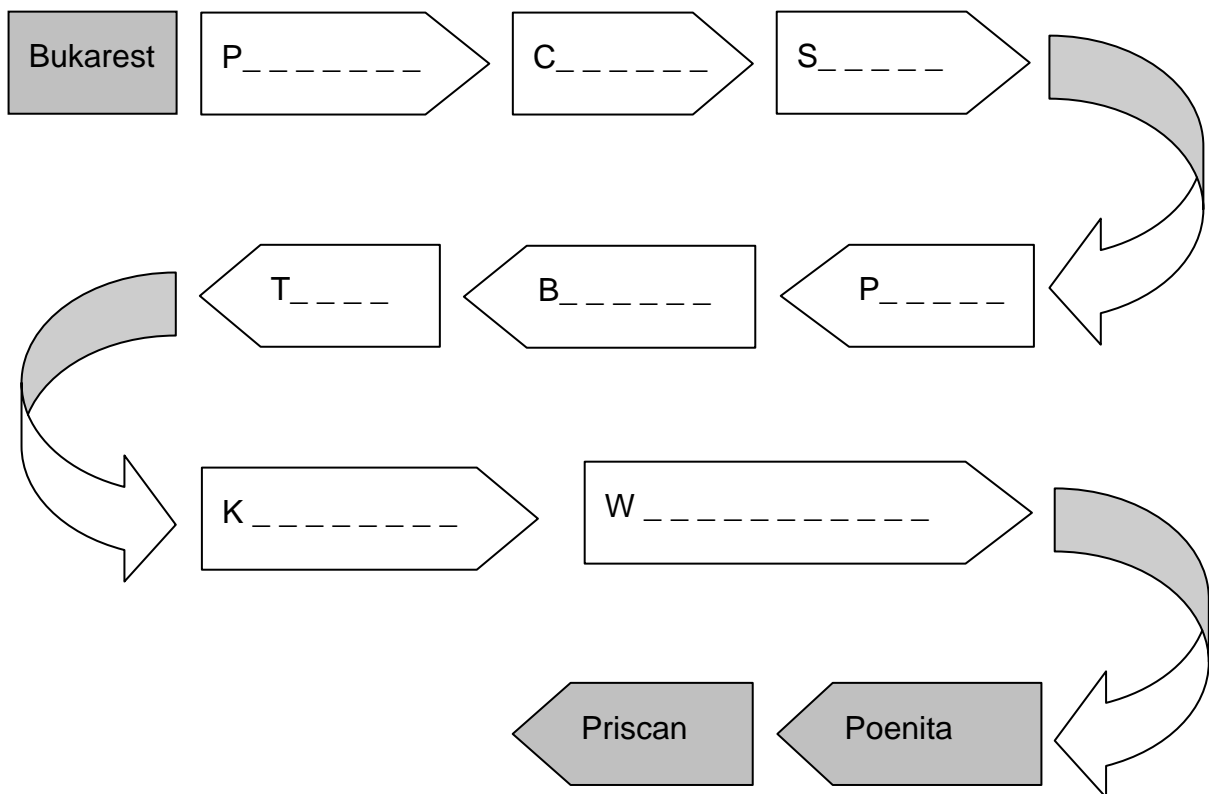
### Wieder unterwegs (S. 159-166)

„Ich will nach Hause“, sagte Cosmin kleinlaut. „Meine Familie lebt neben Wilhelmstadt. Ich bin auf dem Rückweg.“ (S. 159)

#### Aufgabenstellung: Straßenschilder beschriften.

Auf seinem Rückweg in sein Heimatdorf Priscan kommt Cosmin an einigen rumänischen Städten vorbei.

1. Lies dir die Seiten 160/161 noch einmal durch und trage die Städtenamen auf den Straßenschildern ein.



#### Hinweise

Du kannst dich auch von anderen Ortsnamen inspirieren lassen:

- Suche in einem Reiseführer die Karte des Eisenbahnnetzes von Rumänien. Auf welchen Haupt- und Nebenstrecken wärest du gerne unterwegs?
- Welche Ortsnamen wecken bestimmte Vorstellungen in dir?

<b>Emotionen</b>	<b>Wieder unterwegs (S. 159-166)</b>
	„Ich lebe wie ein Wanderzigeuner und habe doch ein Zuhause, wo meine Familie auf mich wartet.‘, erzählte Andrei weiter. ‚Viele Menschen pendeln wegen des Berufs von einem Ort zum anderen, und wenn sie mal Urlaub haben, verreisen sie erst recht. Ich mache es genauso. Wir sind moderne Nomaden geworden.‘“ (S. 164)

**Aufgabenstellung: Durch Fragen den Antworten auf die Spur kommen.**

Max Frisch, ein Schweizer Schriftsteller, hat einmal ein Tagebuch geschrieben, indem er nur Fragen zu einem Begriff aufschrieb, und zwar zum Begriff „Hoffnung“. Hier kannst du drei seiner Fragen nachlesen:

- 1) Wissen Sie in der Regel, was sie hoffen?
- 7) Muss Hass eine Hoffnung erzeugen?
- 9) Können Sie ohne Hoffnung denken? (Aus: Max Frisch, Tagebücher 1966-1971)

1. Sucht euch in eurer Gruppe von folgenden drei Begriffen einen aus:

reisen	pendeln	moderne Nomaden
--------	---------	-----------------

- 2. Schreibt diesen Begriff groß als Überschrift auf ein Blatt Papier.
- 3. Gebt dieses Blatt reihum weiter.  
Jeder von euch schreibt mindestens eine Frage zu dem Begriff auf.  
So erhaltet ihr einen Fragenkatalog wie Max Frisch.
- 4. Ergänzt euren Fragenkatalog nun mit den Beispielen der anderen Gruppen.
- 5. Versucht nun, auf eure Fragen Antworten zu finden. Ist das immer möglich?  
Philosophiert!

**Hinweise**

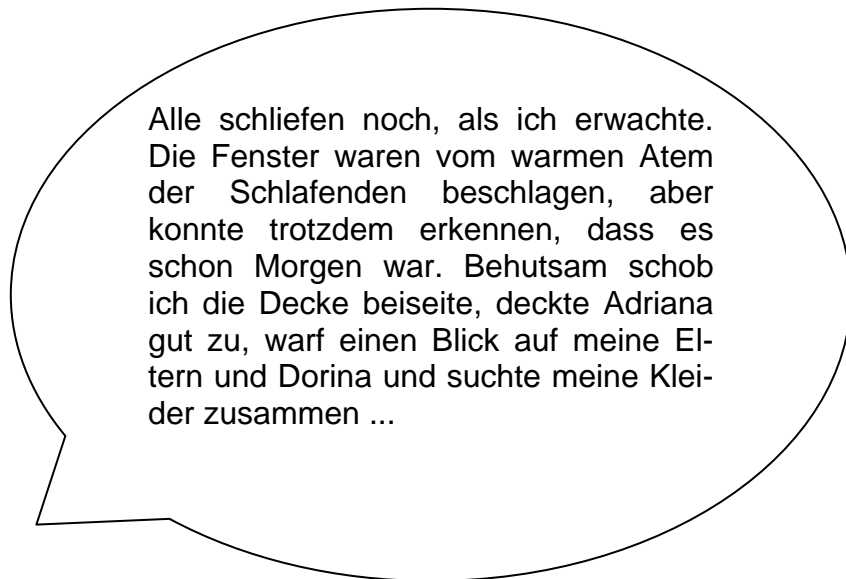
Eine andere Möglichkeit wäre, dass einer von euch alle Fragen einsammelt, sie hintereinander vorliest und die ausgeschnittenen Sätze auf einen Bogen Papier klebt.

<b>Emotionen</b>	<b>Wieder unterwegs (S. 159-166)</b>
	<p>„Aber bis Wilhelmstadt ist noch ein gutes Stück zu fahren. Das musst du bezahlen und zwar mit der Geschichte darüber, wie du von zu Hause ausgerissen bist.’ Nun war es einfach. Cosmin begann zu erzählen.“ (S. 166)</p>

**Aufgabenstellung: Perspektivenwechsel – eine Nacherzählung schreiben.**

Cosmin erzählt Andrei davon, wie er von zu Hause ausgerissen ist. Du weißt darüber Bescheid, denn du hast im Kapitel „Cosmin zieht in die Welt hinaus“, S. 123-130, bereits darüber gelesen und dich damit beschäftigt.

1. Lies dir dieses Kapitel noch einmal durch.
2. Schreibe Seite 123, Zeile 1 bis Ende und Seite 124, Zeile 1-18 in der „Ich-Form“ um, denn Cosmin „bezahlt“ mit deiner Nacherzählung seine Heimfahrt nach Wilhelmstadt.
3. Fasse das restliche Kapitel zusammen. Schreibe auch diese Zusammenfassung in der „Ich-Form.“ .Achte darauf, dass deine Nacherzählung auch die Gefühle/Emotionen Cosmins beinhaltet. Was empfand er? Welche Erfahrungen machte er mit anderen Menschen? Beschäftige dich hierzu noch einmal mit den Aufgaben der Literaturkartei zum Kapitel „Cosmin zieht in die Welt hinaus“.



**Hinweise**

Übrigens, kannst du die Sache mit der „seltsamen Frau“, die auf einer Müllhalde wohnte und der Cosmin im Mondschein das Lesen beigebracht haben soll, richtig stellen? (S. 166, Zeile 3-10)

- Lies hierzu das Kapitel „Auf der Müllkippe“ (S. 145-151).

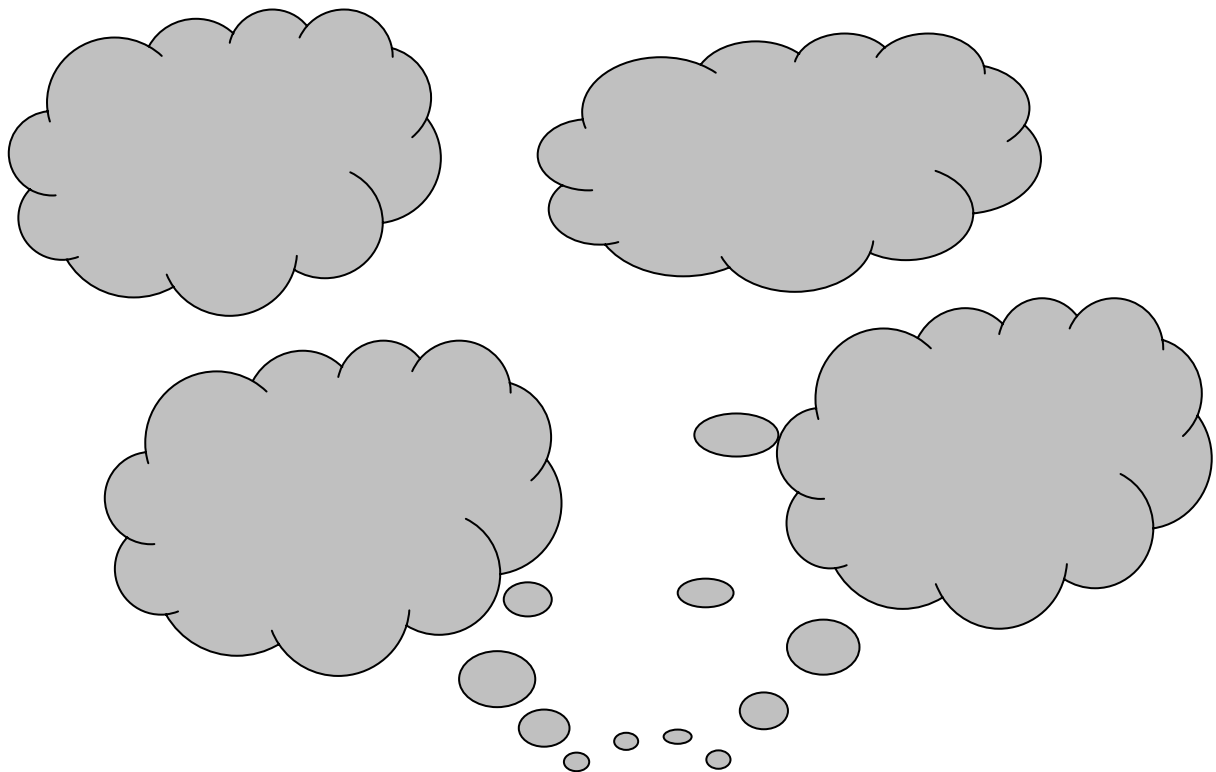
<b>Im Alltag überleben</b>	<b>Ein eigenes Handtuch (S. 167-174)</b>
	„Die letzte Nacht, bevor er in sein Dorf zurückging, verbrachte Cosmin in Andreis Haus, wo er freundlich von seiner Frau Maria empfangen wurde. Andrei hatte sie vom Handy angerufen und ihr mitgeteilt, dass er einen ganz lieben Ausreißer unterwegs aufgelesen hatte, der eine Nacht bei ihnen schlafen würde.“ (S. 167, Zeile 1-6)
<b>Aufgabenstellung: Ein Telefongespräch nachstellen und notieren.</b>	
<p>Andrei bezeichnet Cosmin in seinem Telefongespräch mit seiner Frau als einen „ganz lieben Ausreißer“. Anschließend wird er von Maria auch sehr freundlich willkommen geheißen. Wie bereitet Andrei seine Frau auf diesen Besuch am Telefon vor? Was erzählt er von seiner bisherigen Begegnung mit Cosmin?</p>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stellt dieses Gespräch zwischen Andrei und seiner Frau Maria nach. Wechselt dabei auch die Rollen.</li> <li>2. Schreibt nun dieses Gespräch auf. Ihr könnt alleine arbeiten, oder den Dialog als Schreibgespräch führen.</li> <li>3. Erweitert eure Sprachkompetenz, indem ihr nicht nur die Namen der Personen notiert, sondern auch abwechslungsreiche Verben des Wortfelds „sagen“ verwendet. Euer Wörterbuch hilft euch weiter.</li> </ol>	
<p>Andrei begrüßt Maria:</p> <p>Maria freut sich:</p> <p>Andrei erklärt:</p> <p>Maria fragt nach:</p> <p>Andrei erläutert:</p> <p>Maria wundert sich:</p> <p>...</p>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Auf den Seiten 159-166, im Kapitel „Wieder unterwegs“ kannst du die Begegnung zwischen Andrei und Cosmin nachlesen.</p>	

<b>Emotionen</b>	<b>Ein eigenes Handtuch (S. 167-174)</b>
	„Im Badezimmer gab es eine Menge Handtücher und Maria hatte ein frisches für ihn allein bereitgelegt.“ (S. 168, Zeile 19-20)
	„Sehr bald darauf öffnete sich die Badezimmertür einen Spalt breit und eine behaarte Männerhand schob ein Kleiderbündel, lauter saubere, ordentliche Sachen ins Bad.“ (S. 169, Zeile 11-14)
	„Wenn du keinen Kaffee magst‘, sagte Maria, „lass ihn einfach stehen.““ (S. 169, Zeile 27-28)
	„Sie gaben sich die Hände, wie Männer es beim Abschied tun, dann zog Cosmin los in Richtung Poenita und Priscan.“ (S. 174, Zeile 2-4)

**Aufgabenstellung: Auf dem Weg zum Erwachsen werden**

Andrei und seine Frau Maria behandeln Cosmin wie einen Gast in ihrem Haus. Und doch ist es für Cosmin noch viel mehr als das. Er ist kein Kind mehr.

1. Was ging Cosmin durch den Kopf, als Andrei und Maria auf diese Art und Weise mit ihm sprachen und umgingen?
2. Versetzte dich in seine Lage und fülle die Denkblasen aus.



**Hinweise**

Erinnerst du dich auch an eine solche Art von Begegnungen mit Erwachsenen, als du feststelltest, dass du

- als junge Frau/junger Mann behandelt wurdest?
- als du dir „nicht für voll genommen“ vorkamst?

Sprecht darüber.

<b>Lernwege</b>	<b>Ein eigenes Handtuch (S. 167-174)</b>
	„Gegen Morgen wachte er auf, wusste nicht, wo er sich befand, und schlief gleich wieder ein.“ (S. 170, Zeile 27-28)

**Aufgabenstellung: Textvergleich mit Hilfe einer Tabelle**

1. Cosmin träumt. Er träumt von seiner Zukunft.  
Lese hierzu noch einmal folgende Textstellen: S. 170, Zeile 27-30 und S. 171, Zeile 1-20.
2. Fülle nun die Tabelle aus:

Cosmins Traum	Cosmins Wirklichkeit

3. Findest du die Textstelle im Buch, als Cosmin sich die Haare färbte?  
Schreibe sie mit Seiten- und Zeilenangabe auf:

\_\_\_\_\_

**Hinweise**

Cosmins Traum kannst du auch als „Traum-Comic“ umsetzen. Die Tabelle hilft dir dabei. Verwende Sprech- und Denkblasen sowie kurze Szenenerklärungen.

Du hast sicherlich auch Träume, wie deine Zukunft einmal aussehen könnte. Auch hierzu kannst du ein „Traum-Comic“ gestalten.

<p><b>Im Alltag überleben</b></p>	<p><b>Ein eigenes Handtuch (S. 167-174)</b></p>
	<p>„Cosmin warf einen Blick in die Zeitung. Die Schlagzeile, die ihm ins Auge fiel, interessierte ihn wirklich: ‚Der erste Schnee zwingt Bauarbeiter zur unfreiwilliger Arbeitspause ... Die Straße nach Priscan wird weitergebaut, sobald das Wetter es zulässt. Die Männer aus dem Dorf leisten freiwilligen Arbeitseinsatz. Die Bewohner von Priscan sind einstimmig der Meinung, dass der Straßenbau ihnen das Leben in ihrem abgeschiedenen Bergdorf erleichtern wird.‘“ (S. 172, Zeile 21-30)</p>
<p><b>Aufgabenstellung: Der heiße Stuhl</b></p>	
<p>Für die Bewohner von Priscan war es sicherlich nicht einfach, zu diesem einstimmigen Ergebnis zu gelangen. Dafür waren bestimmt im Vorfeld Diskussionen notwendig. Eine solche Diskussion sollt ihr nun nachstellen.</p>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine Gruppe von 4-5 Teilnehmern bereitet sich auf den „heißen Stuhl“ vor. Euer ausgewählter Kandidat/eure ausgewählte Kandidatin wird später die provokante These vertreten: „Freiwillige Arbeitsleistung ohne Entgelt, damit die Straße nach Priscan gebaut werden kann.“ In eurer Kleingruppe sammelt ihr hierfür Argumente, damit euer Kandidat auf dem “heißen Stuhl“ eine gute Ausgangsposition besitzt.</li> <li>2. Eine weitere Gruppe bereitet sich auf die Gegenargumente vor und macht sich auch hierfür Notizen.</li> <li>3. Eine kleine Gruppe von Teilnehmern übernimmt die Moderation und überwacht die Gesprächsregeln. Sie sollten sich gut auf ihre wichtige Aufgabe vorbereiten: Fragen vorformulieren, einführen, Gesprächsbeiträge aufeinander beziehen, ...</li> <li>4. Zunächst bekommt der Provokateur die Gelegenheit, seine Meinung vorzutragen. Anschließend beginnt die Diskussion.</li> <li>5. Beobachter machen sich während der Diskussion Notizen, die sie anschließend für die ganze Klasse zusammenstellen.</li> </ol>	
<p><b>Hinweise</b></p>	
<p>Als Variante können auch mehrere „heiße Stühle“ aufgestellt werden.</p>	

<b>Lernwege</b>	<b>Ein eigenes Handtuch (S. 167-174)</b>
	<p>„Andrei brachte ihn zur Tür: ‚Kümmer dich um deinen Abschluss‘, sagte er, ‚das Angebot des Mechanikers in Kronstadt gilt. Wenn du bei ihm in die Lehre gehst, kannst du dort auch den Führerschein machen. Und wer weiß, vielleicht treffen wir uns an einem Abend wieder an einer Würstchenbude neben einer Garage irgendwo auf der Welt, und dann erzählst du mir, ohne dass du eine Schuld bei mir hättest, die Geschichte, wie du Fernfahrer geworden bist; die Geschichte eines Jungen aus einem Dorf, in das keine Straße führte. Du hast es gelesen: Die Straße wird gebaut, und ich kann mir gut vorstellen, dass du eines Tages am Steuer eines Lastwagens sitzt und von Priscan in die Welt hinausfährst. Du weißt ja, ich bin ein Geschichtensammler.“ (S. 173, Zeile 16-30)</p>
<b>Aufgabenstellung: Einen Lebensrückblick schreiben.</b>	
<p>Andrei schenkte Cosmin nicht nur eine kostenlose Heimfahrt und eine Unterkunft für eine Nacht. Er schenkt ihm auch einen Traum. Den Traum von einer erfüllten Zukunft. Andrei setzte Cosmin nicht „unter Druck“, denn er sagt ganz deutlich „dann erzählst du mir, ohne dass du eine Schuld bei mir hättest, die Geschichte, wie du Fernfahrer geworden bist ...“.</p>	
<p>1. Erzähle du nun an Cosmins Stelle.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat er seinen Abschluss geschafft?</li> <li>• Nahm er die Lehrstelle bei dem Mechaniker in Kronstadt an?</li> <li>• Wie ging es weiter? Hat sich sein Traum vom Leben als Fernfahrer erfüllt?</li> <li>• Nach wie vielen Jahren treffen sie sich an der Würstchenbude wieder?</li> <li>• Hat Cosmin in der Zwischenzeit eine Familie und lebt in einem ähnlichen Haus wie Andrei?</li> </ul>	
<p>2. Erzähle die Geschichte weiter.</p>	
<p>Cosmins Lebensrückblick</p> <p>Andrei, wie schön dich nach so vielen Jahren an einer Würstchenbude wiederzutreffen. Ich habe dir viel zu erzählen, denn wie ich weiß, bist du ja ein Geschichtensammler.</p> <p>Als ich damals dein Haus verließ, ...</p>	
<b>Hinweise</b>	
<p>Was wünschst du dir für deine Zukunft?  Stell dir vor, du wärst 60 Jahre alt und würdest auf dein bisheriges Leben zurückblicken. Lass die Jahre an dir vorüberziehen. Ende an dem Zeitpunkt deines Lebens, an dem du heute stehst.</p>	

# Materialien und Medien

## Fachliteratur

Hugenschmidt, Bettina/Technau, Anne: Methoden schnell zur Hand – 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig, 1. Auflage, 2002

Klein, Kerstin: So erklär' ich das! – 60 Methoden für die produktive Arbeit in der Klasse. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr, 2002

Lange, Günter/Neumann, Karl/Ziesenis, Werner (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Literaturdidaktik Band 2. Schneider Verlag, 5. vollständig überarbeitete Auflage, Hohengehren 1994

Heckt, Dietlinde H./Neumann, Karl (Hrsg.): Deutschunterricht von A bis Z. Westermann Schulbuchverlag, Braunschweig 2001

Wendel Niehl, Franz/Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht, 5. Auflage 2002, Kösel-Verlag, München 1998

Adam, Gottfried/Zachmann, Rainer (Hrsg.): Religionspädagogisches Kompendium, 5. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997

IRP-Unterrichtshilfen für den Religionsunterricht an Hauptschulen: Lebenswege – Glaubenswege Klasse 8/Lehrplaneinheit 1, Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg, Freiburg 1995, S.15

Schreiblandschaften – Und jedes Stück Papier ist schon ein Text, Pädagogik Kooperative Bremen, Bremen 1996

## Sachliteratur

Schweiger, Egon: Zur Darstellung und Wahrnehmung der Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in den Schulbüchern.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/schweiger\\_schulbuecher.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/schweiger_schulbuecher.htm)

[www.romskelisty.sk](http://www.romskelisty.sk)

[www.inforoma.sk](http://www.inforoma.sk)

Roth, Harald: Kleine Geschichte Siebenbürgens, Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien 1996

Baumann, Max Peter: Wir gehen die Wege ohne Grenzen- Zur Musik der Roma und Sinti  
[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/baumann\\_grenzen.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/baumann_grenzen.htm)

Duric, Raiko: Zigeuner des Lexikons. Die Roma in Nachschlagewerken: Ein Vorschlag zur Korrektur.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/djuric\\_lexikon.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/djuric_lexikon.htm)

Landwehr, Dominik: Die Zigeuner Osteuropas: Das Beispiel Rumänien. Transkription einer Rundfunksendung aus dem Jahre 1992.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/landwehr\\_rumaenien.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/landwehr_rumaenien.htm)

Wolfensohn, James D. und Soros, George: Die Welt: Die Ärmsten in Europa.

[www.welt.de/data/2003/07/24/139606.html?s=1](http://www.welt.de/data/2003/07/24/139606.html?s=1)

Schmidt-Häuer, Christian: Die Kellerkinder kommen.

[www.zeit.de/2004/11/Roma](http://www.zeit.de/2004/11/Roma)

Wirth, Nadja: Ecstasy, Mushrooms, Speed & Co. Das Info-Buch, Econ Taschenbuchverlag, Düsseldorf 1997

Aldridge, Alan (Hrsg.): The Beatles Song Book, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1981, S.183

## **Bildbände/Reiseführer**

Myss, Walter und Schick, Günther: Die Karpaten, Wort und Welt Verlag, Thaur bei Innsbruck, 1988

Meinhardt, Olaf/Hagenberg-Miliu, Ebba: Rumänien – Reisen in Europa. Ullstein-Heyne-List Verlag/C.J. Bucher Verlag. München 2003

Hagenberg-Miliu, Ebba: Rumänien. DUMONT Richtig Reisen. 4. aktualisierte Auflage, Dumont Reiseverlag 2003

## **Gedichte**

Jovanovic, Ilja: Glückliches Herz.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/jovanovic\\_herz.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/jovanovic_herz.htm)

Jovanovic, Ilja: Verlorene Welt

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/jovanovic\\_verloren.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/jovanovic_verloren.htm)

Olimpio Cari, Mauso: Träume aus der Zigeunerkindheit.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/cari\\_zigeunerkindheit.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/cari_zigeunerkindheit.htm)

Wolfenstein, Alfred: Städter. In: Pinthus, Kurt (Hrsg): Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts, Limes Verlag. München 1974

## **Sprüche**

N.N: Unsere Sprache.

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/spruch\\_sprache.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/spruch_sprache.htm)

N.N: Die Wahrheit der Zigeuner

[www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/spruch\\_wahrheit.htm](http://www.minderheiten.org/roma/textarchiv/texte/spruch_wahrheit.htm)

Die schönsten Zitate der Welt. Zweiburgenverlag, Weinheim 1987

## **Musik (CD)**

Lendvay: 2005 Sony Music Entertainment (Germany) GmbH and Sony Classical are trademarks of Sony Corporation Distribution: Sony Music 5198972000

## **Weiterführende Literatur/Materialhinweise**

### **Video**

Bayer, Renate: Pappo – der Schausteller. Geschichte einer Sinti-Familie in Deutschland. BRD: Hessischer Rundfunk, 1995 – 50 Min.

Krausnick, Michail: Auf Wiedersehen im Himmel. Die Sinti Kinder von der St. Josefspflege/Medienwerkstatt Franken; BRD: Süddeutscher Rundfunk. Romani Rose 1994. 40 Min.

Verfolgt und Vergessen. Die Vernichtung der Sinti und Roma in Auschwitz und ihre Verfolgung bis heute. Medienwerkstatt Franken. Romani Rose, 1986. 62 Min.

### **Spielfilm**

Sidonie/Karin Brandauer, Erich Hackl (Mitarb.): Österreich: ORF, Bayrischer Rundfunk, 1990. 87 Min.

## **Adressen und Ausstellungen**

Die Überlebenden sind die Ausnahme: Der Völkermord an den Sinti und Roma.  
Ausleihbedingungen und Bezug über:  
Landesverband Rheinland-Pfalz;  
Schlossstraße 4; 76829 Landau  
Telefon: 06341/85053  
Telefax: 06341/85490

Der nationalistische Völkermord an den Sinti und Roma.  
Im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma  
Bremeneckgasse 2; 69117 Heidelberg  
Telefon: 06221/981102  
Telefax: 06221/981190

Fritz Bauer Institut  
Rheinstraße 29:60325 Frankfurt/Main

Telefon: 069/9758110  
Telefax: 069/97581190

Verband Deutscher Sinti und Roma  
Landesverband Baden-Württemberg  
Bluntschlistraße 4; 69115 Heidelberg  
Telefon: 06221/981102  
Telefax: 06221/981190

Medienwerkstatt Franken e.V.  
Rosenauerstraße 7; 90429 Nürnberg  
Telefon: 0911/288013  
Telefax: 0911/267002

## **Diplomatische Vertretungen (in Deutschland)**

Rumänische Botschaft  
Matterhornstr. 79, 14129 Berlin  
Telefon: 030-8033018/19  
Telefax: 030-8031684

Generalkonsulat der Rumänischen Botschaft  
Konsularabteilung  
Legionsweg 14, 53117 Bonn  
Telefon: 0228 – 680380  
Telefax: 0228 – 680247

Rumänisches Generalkonsulat  
Dachauer Str. 17, 80335 München  
Telefon: 089 – 553307/08  
Telefax: 089 – 553348



Karin Gündisch  
**Cosmin**

Mit einem Vorwort der Autorin  
192 Seiten

ISBN 3-423-62218-6  
Euro 7,50 [D] 7,80 [A]  
sFr 13,50 U  
Ab 12

© 2004 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München  
Alle Rechte vorbehalten  
In neuer Rechtschreibung

## **Impressum:**

### **Reihe Hanser Unterrichtspraxis**

Idee, Konzeption und Redaktion  
Marlies Koenen  
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Potsdam